Halle und Umgebung.

Halle, den 11 Juni 1918.

Amtlicher Teil.

45 Gramm Butter.

Auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 13. Januar 1916 wird die Verteilung der Butter in der Woche vom 10. Juni bis 16. Juni (24. Woche) wie folgt geregelt:

Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 45 Gramm Butter. Die abzugebende Menge richtet sich nach der Zahl der auf der Fettkarte verzeichneten Haushaltungsangehörigen. Der Verkauf erfolgt vom Donnerstag, den 13. Juni, bis Sonnabend, 15. Juni 1918 auf Grund des Abschnittes 24 der Fettkarte. Die Verkäufer haben den vorbezeichneten Abschnitt abzutrennen und dieselben gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 17. Juni 1918, abzuliefern.

Milchkarrenkauer erhalten Butter auf Grund von Butterscheinen nur auf dem städtischen Markt in der Talamtschule.

Städtischer Verkauf von kondensierter Milch in der Talamtschule am Mittwoch, den 12. Juni 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 45 001—52 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 52 001—59 000 nachmittags von 2—6 Uhr.

Einzelne Personen erhalten: 1 Flasche dänische steril. Vollmilch zum Preise von 1.25 Mark für die Flasche.

Haushalte bis 3 Personen erhalten: 1 Dose kond. Magermilch zum Preise von 1.25 Mark für die Dose.

Haushalte von mehr als 3 Personen erhalten: 2 Dosen kond. Magermilch zum Preise von 1.25 M. für die Dose.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Verkauf von Magermilch.

Am Mittwoch, den 12. d. Mts., wird für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre der Verkauf von Magermilch fortgesetzt. Der Verkauf erfolgt von nachmittags 4 Uhr ab an folgenden Stellen:

bei dem Milchhändler Krebs, Merseburgerstraße 22,
bei dem Milchhändler Brockhaus, Ludwigstraße 26.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine 12 001—16 000.

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ½ Liter Magermilch auf den Abschnitt 7 des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 12 Pfennigen abgegeben.

Zum Einkauf werden auch die Haushaltungen zugelassen, welche auf den Abschnitt 6 des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse weder Quark noch Magermilch erhalten haben.

Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Verkauf von Quark.

Am Mittwoch, den 12. Juni 1918, erfolgt der Verkauf von Quark auf den Abschnitt 7 des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse an die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine mit den Nummern 16 001—22 000 an folgenden Stellen:

Milchhändler Kraneis, Dieskauer Str. 6,
Molkereibesitzer Scharfe, Rudolf-Haym-Straße 35,

und in der Verkaufsstelle der Niemberger Molkerei, Beesener Straße 1, in letzterer Stelle nur vormittags von 8—12 Uhr.

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ein halbes Pfund Quark auf den oben bezeichneten Abschnitt zum Preise von 37 Pfennigen abgegeben.

Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten! Gefäße sind unbedingt mitzubringen.

Zum Einkauf werden auch die Haushaltungen zugelassen, welche auf den Abschnitt 6 des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse weder Quark noch Magermilch erhalten haben.

Städtischer Verkauf von Kaffee-Ersatz in der Talamtschule am Mittwoch, den 12. Juni 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 45 001—52 000 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 52 001—59 000 nachm. von 2—6 Uhr.

Für jede Person eines Haushaltes kann ein halbes Pfund zum Preise von 1.50 Mark abgegeben werden.

Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld bereit halten.

Freibank-Verkauf.

Zum Freibank-Verkauf am 12. Juni werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 7 Uhr Nr. 3981—4060
„ 8 „ „ 4 61—4140
„ 9 „ „ 4141—4200

Spargelpreise.

Die Provinzialstelle für Gemüse und Obst in Magdeburg hat die Erzeuger- und Großhandelshöchstpreise für Spargel vom 12. Juni 1918 ab wie folgt erhöht. Demgemäß werden die Kleinhandelshöchstpreise für das Pfund festgesetzt:

	Erzeugerpreis	Großhandelspreis	Kleinhandelspreis
Spargel unsortiert	0,55 M	0,70 M	0,95 M
Spargel 1. Sorte	0,80 M	1,— M	1,30 M
Spargel 2. u. 3. Sorte	0,55 M	0,70 M	0,95 M
Suppenspargel	0,25 M	0,32 M	0,43 M

Lokaler Teil.

Rhabarber!

Rhabarber! Vor einigen Jahren noch lediglich ein Ziergewächs in den Gärten, das man nach Gefallen wachsen ließ. Es beanspruchte keine besondere Pflege, trieb seine breiten Blätter und wenn seine weißen Blütenrispen abgeblüht waren, dann verfiel es allmählich dem Welkerben. Also auch ein Abbild vom Werden und Vergehen. Aber praktische Leute schätzten den Rhabarber nur seiner inneren Eigenschaften willen. Sie erkannten, daß er eine der menschlichen Gesundheit sehr nützliche Pflanze ist. Sein Säuregehalt schreckte sie nicht ab von seiner Verwendung als Beipeise. Sie verfühlten den kleingeschnittenen und gekochten Rhabarber — nur die Stengel ohne Blätter werden verwendet — und nun schmeckte er herrlich. Um ihn auch im Winter essen zu können, wurde er in üblicher Weise eingemacht und am besten in Steinkrüge gefüllt. Doch die Zahl der Feinschmecker, die den Rhabarber also liebten, blieb vorerst noch sehr klein, und wenn der Krieg nicht gekommen wäre, der uns lehrte, nichts zu mißachten, sondern alles, was die Natur hervorbringt, auf seine Brauchbarkeit für die menschliche Ernährung zu prüfen: wer weiß, ob man nicht noch jahrzehntelang achtlos an dem säuerlichen Gewächs vorübergegangen wäre.

Nun aber erfährt der Rhabarber — gerade wie die Holunderbeeren, die auch in vielen Gegenden bisher nicht beachtet, sondern höchstens als Vogelfutter gewertet wurden — die verdiente Würdigung. Jetzt wird er in Massen angebaut und mit zärtlicher Liebe, als wenn sie ihr Kostbarkeiten im Arm trügen, halten die Frauen die in Bündel zusammengelegten dicken Rhabarberstengel umfaßt und tragen sie zur weiteren Verwendung heimwärts. Gerade in diesen Tagen werden große Mengen von Rhabarber, der seit dem Kriege im Feldbau gartenmäßig angebaut wird, der Hauswirtschaft und damit unserer Ernährung zugeführt.

Denk an die Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte!

Die praktische Arbeit der Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

5 Beiträge zur Ludendorff-Spende.)

Von Dr. Herbst, Halle.

Dem weiteren Ausbau unserer modernen großzügigen bürgerlichen Kriegsbeschädigten-Fürsorge soll die gegenwärtig im Reiche stattfindende einheitliche Sammlung der Ludendorff-Spende durch Beschaffung neuer gewaltiger Mittel, die zu dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe unbedingt erforderlich sind, dienen. Was an praktischer Arbeit in der Kriegsbeschädigten-Fürsorge geleistet wird, ist so ungeheuer und interessant, daß einiges daraus zur allgemeinen Kenntnis und Aufklärung sowie zur Erhöhung der Gebefreudigkeit für die Ludendorff-Spende berichtet zu werden verdient.

I.

Die Berufsberatung der Kriegsbeschädigten.

Die erste und grundlegende Fürsorgemaßnahme ist die Berufsberatung der Kriegsbeschädigten, auf die sich alle weiteren Maßnahmen der Kriegsbeschädigten-Fürsorge aufzubauen haben. Sie muß möglichst frühzeitig aufgenommen werden, damit der Kriegsbeschädigte Zeit genug hat, sich mit einem Berufswechsel, wenn es sein muß, vertraut zu machen; sie darf aber auch nicht zu früh einsetzen, also nicht eher, als bis der Grad der Erwerbsunfähigkeit und die körperliche Verwendbarkeit einigermaßen sicher feststeht. Das bedingt die Hinzuziehung des Arztes zur Berufsberatung, die demnach bereits im Lazarett beginnen kann in Gestalt vorläufiger Erörterungen über die in Betracht kommenden Berufsfragen und ausgeübt werden muß durch den Arzt einerseits und durch die örtliche Fürsorgestelle andererseits, die sich dabei der Mitwirkung ihrer Fachberater, der Angehörigen der verschiedensten Berufe, die von der Kriegsbeschädigten-Fürsorge für die speziellen Berufsfragen gewonnen worden sind, bedient. Die endgültige Berufsberatung der Kriegsbeschädigten, die kurz vor der Entlassung aus dem Lazarett stehen oder bereits entlassen sind, bei denen der Grad der Erwerbsunfähigkeit also feststeht und deren Zustand die notwendigen beruflichen Schlußfolgerungen nunmehr ohne weiteres zuläßt, findet durch ein Berufsberatungskollegium statt. Dieses setzt sich zusammen aus den Vertretern der bürgerlichen Kriegsbeschädigten-Fürsorge (Verwaltungsbeamten, Juristen, Volkswirten), dem Arzt, Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, auch Kriegsbeschädigten der verschiedensten Berufe, denen die zu beratenen Kriegsbeschädigten überhaupt angehören, öffentliche Personen, wie Gewerbeinspektoren, Bergrevierbeamten, Arbeitsnachweis- und Versicherungsbeamten sowie Vertretern der Militärbehörde. Die Kriegsbeschädigten werden einem solchen Kollegium einzeln vorgestellt, damit die in Betracht kommenden Berufsfragen eingehend durchgesprochen werden können. Nach den bisherigen Erfahrungen kann festgestellt werden, daß die kollegiale Berufsberatung mit durchschlagenden Erfolge arbeitet und wirkt und jeden ihr vorgelegten Fall erschöpfend und nach menschlichem Ermessen soweit wie möglich richtig behandeln und beurteilen kann, da die in Betracht kommenden Fachberater dabei find, deren Urteil nach Lage der Verhältnisse in Uebereinstimmung mit dem Arzt und den anwesenden übrigen Beratern glücklich ergänzt und vervollständigt werden kann, damit die Mehrzahl unserer Kriegsbeschädigten dem früheren Berufe erhalten bleibt und nur die Schwerbeschädigten in andere geeignete Berufe geleitet werden, um jede Arbeitskraft dem Erwerbsleben und damit der deutschen Volkswirtschaft wieder zuzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Austausch der deutschen und französischen Kriegsgefangenen.

Der Austausch der seit mehr als achtzehn Monaten in Frankreich kriegsgefangenen deutschen Heeresangehörigen erfolgt bekanntlich gegen ungefähr ebensoviel französische und belgische Kriegsgefangene. Diese befinden sich bisher zum überwiegenden Teil auf Arbeit. Sie müssen also der deutschen Wirtschaft entzogen werden, um unseren schwergeprüften kriegsgefangenen Landsleuten die Heimkehr zu ermöglichen. Die dadurch entstehende zweifellose Schädigung der deutschen Kriegswirtschaft ist von den beteiligten Stellen nach reiflicher Erwägung um des hohen Zieles willen in den Kauf genommen worden. Die Abgabe der französischen Kriegsgefangenen war jedoch nur möglich unter der Voraussetzung, daß sie baldigst durch die zurückkehenden Deutschen ersetzt würden, die den Platz der Ausscheidenden im Wirtschaftsleben einnehmen müssen. Es liegt auf der Hand, daß bei der mächtigen Anspannung der gesamten deutschen Kriegswirtschaft, die keinen Mann entbehren kann, die Zurückkehrenden früher, als es unter anderen Umständen geschehen würde, zur Arbeit eingestellt werden müssen. Aus diesem Grunde kann der ihnen für die Zeit unmittelbar nach Rückkehr aus der Gefangenschaft zugedachte Erholungsurlaub im allgemeinen leider nicht über vier Wochen ausgedehnt werden.

Selbstverständlich wird dafür gesorgt werden, daß die Heimkehrenden, wenn es irgend möglich ist, an ihrem alten Wohnort oder in seiner Umgebung, also in der Nähe ihrer Angehörigen, Verwendung finden. Dadurch genießen sie gegenüber den nach ihrer Heimkehr aus der Gefangenschaft wieder in der Armee und unter Umständen vor dem Feinde Dienstuenden, wie dies bei den aus Rußland Heimkehrenden der Fall ist, erhebliche Vorteile. Die durch die deutsche Regierung aus der Gefangenschaft befreiten Kriegsgefangenen werden darum zweifellos die durch die Not der Zeit gebotene Begrenzung ihres wohlverdienten Urlaubs voll verstehen und alle ihre Kräfte der heimischen Wirtschaft und damit dem Kampfe um den Endsieg freudig widmen. Von einer militärischen Verwendung der zurückkehrenden Kriegsgefangenen, die die Arbeit an den vorgenannten Stellen übernehmen, wird abgesehen werden.

Edelobst, Tafelobst, Wirtschaftsobst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat ihre Grundsätze für die Absatzregelung und Bewirtschaftung der diesjährigen Aepfel- und Birnenernte aufgestellt. An der vorjährigen Einteilung von Aepfeln in drei Gruppen wird festgehalten. Dagegen fällt die Bezeichnung nach Sorten weg. Nur die Güte des Obstes, festgestellt nach allgemeingültigen Grundsätzen, und seine Verwendbarkeit sollen die Merkmale für die Zuteilung zu den einzelnen drei Gruppen bilden. Die erste Gruppe heißt Edelobst, die zweite Tafelobst und die dritte Wirtschaftsobst. Im einzelnen gilt folgendes:

Als Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Stückfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten angehören und das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufweisen muß. Ein Höchstpreis wird für Edelobst nicht festgesetzt werden.

Als Tafelobst sind alle übrigen gepflückten, nach ihrer Beschaffenheit sofort oder nach Ablagerung zum Rohgenuß geeigneten Früchte anzusehen unter Ausschluß aller kleinen, verkrüppelten und beschädigten Früchte.

Wirtschaftsobst ist alles Schüttel-, Most- und Fallobst sowie das aus der Gruppe Tafelobst ausgeschiedene Obst, soweit es für die Herstellung von Obstmus, zum Kochen und Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet ist.

Als Erzeugerhöchstpreise werden bei mittlerer Ernte in Aussicht genommen: für Tafeläpfel 28 Pf. das Pfund, Wirtschaftsäpfel 10 Pf. das Pfund; für Birnen: Tafelbirnen 25 Pf. das Pfund, Wirtschaftsbirnen 8 Pf. das Pfund. Außerdem sollen als Aufbewahrungszuschläge feste Beträge bestimmt werden, und zwar für die Zeit vom 16. Oktober bis zum 31. Oktober 1918 3 M. der Zentner, vom 1. November bis zum 15. November 1918 2 M. der Zentner, vom 16. bis zum 30. November 1918, ebenso vom 1. Dezember bis zum 15. Dezember 1918 2 M. und dann je Monat und Zentner 2 M. mehr. Die endgültige Festsetzung der Höchstpreise wird später erfolgen, sobald sich die Ernte überblicken läßt.

Eisernes Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde der Flugzeugführer Max Wellhausen ausgezeichnet. Im vorigen Jahre erhielt er das Eiserne Kreuz zweiter Klasse bei den westlichen Kämpfen. W. ist der Neffe der Bandermannschen Eheleute hier Weingärten 29.

Die Post nach Rußland und Sibirien wieder frei. Wie uns Herr Tittel, der ehrenamtliche Leiter der Kriegsgefangenenfürsorge hier, mitteilt, treffen schon seit einigen Wochen wieder Briefe und Postkarten aus Rußland und Sibirien in großer Anzahl bei ihm ein. Auch ist der Postverkehr dortsin seitens der deutschen Post seit gestern wieder aufgenommen. Da die Postverbindung 5 Monate lang unterbrochen war, wird diese Mitteilung allen Angehörigen unserer kriegsgefangenen deutschen Landsleute in Rußland und Sibirien hochwillkommen sein.

Berufung. Dr. Wilhelm Ruhland, a. o. Professor und Kustos am Botanischen Institut der Universität Halle hat einen Ruf als ord. Professor der Botanik und Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. v. Wächting an die Universität Tübingen erhalten und angenommen. Dr. Ruhland, der früher als Privatdozent in Berlin tätig war, steht zurzeit als Offizier im Felde.

Eine große allgemeine Ausstellung von Kleintieren, umfassend Geflügel, Kaninchen, Ziegen, Ziegenlämmer, Geräte usw., verbunden mit einem Kleintiermarkt, veranstaltet der rührige Hall. Geflügel- und Kleintierzüchter-Verein, der über 300 Mitglieder zählt, am 6., 7. und 8. Juli im Wintergarten hierselbst. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kleintierzucht wird täglich mehr erkannt. Alle maßgebenden Körperschaften wie die Landwirtschaftskammer, die Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verbände, unterstützen in berechtigter Weise das großzügige und zeitgemäße Unternehmen. Insbesondere ist die Ausstellung für Ziegenbesitzer wichtig und interessant. Die Nachfrage nach Ziegenlämmern besserer Abstammung ist sehr groß, und wer ein mit Preisen, die in großer Zahl zur Verfügung stehen, ausgezeichnetes Tier besitzt, erzielt bedeutend höhere Verkaufspreise für die Lämmer. Durch Probemelken werden die besten Ziegen, ganz gleich welcher Rasse, ausgewählt und mit besonderen Preisen bedacht. Es dürfte sich empfehlen, Lämmer dem sich anschließenden Kleintiermarkt zuzuführen, weil sicher zahlreiche Käufer gute Preise zahlen werden. Auch Geflügel und Kaninchenzüchter kommen voll auf ihre Rechnung. Anmeldungen und Bedingungen stehen kostenlos zur Verfügung, ebenso wird mündlich in der Verkaufsstelle der „Einerge" e. G. m. b. H. bereitwilligst Auskunft erteilt. (Siehe Anzeige.)

Die Vorausbestellungen auf Bettplätze in den Schlafwagen der Eisenbahnverwaltung sind an eine bestimmte Frist gebunden. Der Vorverkauf von Bettkarten beginnt in der Regel 7 Tage vor Abgang des Zuges. In Fällen, wo eine telegraphische Vermittelung für die Vorbestellung in Frage kommt, dürfen die Bestellungen jedoch so zeitig angenommen werden, daß sie beim Beginne des Vorverkaufs bei der Platzverteilungsstelle vorliegen. Da jedoch darauf Rücksicht genommen werden muß, daß die Uebermittelung der Telegramme gegenwärtig meist längere Zeit in Anspruch nimmt, so wird unter diesen Umständen zugelassen, daß bei telegraphischer Vermittelung die Bestellungen schon 10 Tage vor dem Reisetage angenommen und übermittelt werden können.

Kriegsteuerungszuschüsse an mobile Heeresbeamte. Nach einer Verfügung des Kriegsministers vom 4. d. M. erhalten mit Wirkung vom 1. April d. J. ab die mobilen und immobilen, mit mobilen Gebührnissen abgefundenen Heeresbeamten in Stellen, die unter Wohnungsgeldzuschußtarifklasse V und VI fallen (mittlere und Unterbeamtenstellen), aus Anlaß der Teuerung Zuschüsse oder Zuwendungen, die, wie bei den übrigen Beamten, mit der Zahl der Kinder steigt.

Schutz den Telegraphenanlagen. Eins der wichtigsten Verkehrsmittel bilden die Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanlagen. Dennoch werden diese Anlagen vielfach vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt. Besonders häufig findet eine Zertrümmerung der Porzellanglocken durch Steinwürfe usw. statt; öfters werden auch Drahtstücke auf die Leitungen geworfen, in letzter Zeit wurden sogar wiederholt Leitungsdrähte aus den Telegraphen- und Fernsprechlinien herausgeschnitten und gestohlen. Hierdurch sind empfindliche Störungen im Betriebe und Nachteile für die Heeresleitung und das Publikum entstanden. Das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich bedroht derartige Handlungen mit hohen Strafen. Denjenigen Personen, welche die Urheber ermitteln und zur Anzeige bringen, so daß sie zum Ersatz und zur Strafe herangezogen werden können, zahlt die Ober-Postdirektion Belohnungen, deren Höhe nach der Schwere des Falls bemessen wird. Die Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatz herangezogen werden können, desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist. Bedingung bleibt nur, daß der Tatbestand so weit festgestellt wird, daß gegen die Schuldigen eingeschritten werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180611035/fragment/page=0001

Wer kennt Soldatenlieder? Aehnlich wie die Königlich bayerische Akademie der Wissenschaften eine Erhebung der Soldatensprache vornimmt, wird von privater Seite eine Sammlung der Soldatenlieder erstrebt. Jeder, im Felde und in der Heimat, wird aufgefordert, Texte von allen den Soldatenliedern, die er kennt, auch Spottlieder und Parodien, wenn möglich mit Angabe der Melodie, sowie Anfragen als Feldpostbrief an Unteroffizier W. Unruh, Gruferna, Ersatzreserve, Deutsche Feldpost 1015, zu senden.

Warnung vor Kaninchendieben. In der Nacht zum 8. Juni wurde in den Schrebergärten am Tierasyl in einen Kaninchenstall eingebrochen und fünf Kaninchen gestohlen. Der Täter hat einen Zettel mit dem übrigens sehr alten Spitzbubenvers „Der liebe Gott ist überall, aber nicht in ihrem Karnickelstall" am Tatort zurückgelassen. Da in letzter Zeit die Hühner-, Kaninchen- und Ziegendiebstähle in erschreckender Zahl zunehmen, werden die Besitzer solcher Tiere nochmals auf deren sichere Unterbringung hingewiesen.

Vom Tage. Auf dem Marktplatze riß der Leitungsdraht der Straßenbahn. Der Betrieb wurde hierdurch etwa 10 Minuten gestört. — In der Leipziger Straße wurde ein Schloßerlehrling von einem Straßenbahnwagen angefahren und an einem Beine leicht verletzt. — Ein in der Magdeburger Straße gestürztes Pferd mußte, da es sich allein nicht zu erheben vermochte, durch die herbeigerufene Feuerwehr wieder auf die Beine gebracht werden. — In der Huttenstraße stürzte ein 11jähriger Knabe von einem Baume, von er herstiegen hatte. Er erlitt anscheinend eine Rückenverletzung und wurde nach seiner Wohnung gebracht. — Am Gaswerke werden das Kocken von einem Rollwiderwagen beim Grünstadtschachtstall betroffen und festgestellt. — Ein eisenfehlender Maler wurde in seiner in der Brunoswarte befindlichen Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Südfriedhofe geschafft.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, gelangt Ibsens Schauspiel „Die Stützen der Gesellschaft" zur Aufführung. Morgen, Mittwoch, wird die Oper „Der Troubadour" mit Kammersänger Doktor Boll in der Titelpartie wiederholt. Donnerstag „Alt-Heidelberg", Freitag „Der Waffenschmied", Sonnabend „Die Rose von Stambul". Sonntag nachmittag 3½ Uhr Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen „Die deutschen Kleinstädter", abends 7 Uhr „Tannhäuser".

Bad Wittekind. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr findet ein großes Instrumental- und Vokalkonzert statt, das vom Görlach-Orchester und von dem unter der Leitung des Königlichen Musikdirektors Willi Wurfschmidt stehenden Männergesangverein Halle 1911 ausgeführt wird. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 35 Pfg., und für Kinder 20 Pfg., Dauerkarten haben Gültigkeit. (Siehe Anzeige.)

Walhalla-Theater. Das Publikum wird nochmals darauf hingewiesen, daß am kommenden Mittwoch, den 12. d. M., namittags 3½ Uhre eine ungekürzte Vorstellung bei sehr ermäßigten Preisen stattfindet. „Der Hias" hat auch bei seinem zweiten Gastspiel die alte Anziehungskraft bewahrt und das Haus ist Tag für Tag ausverkauft. Möge sich daher jeder mit Eintrittskarten rechtzeitig versorgen. Alles weitere ist aus dem Inserat zu ersehen.

Konradi-Leitner, dem für seine Darbietungen aus dem Reiche der vierten Dimension ein guter Ruf vorausging, führte am Montag abend im schwachbesetzten Thaliasaale zum ersten Male seine Kunst dem hallischen Publikum vor. Er begann mit Gedankenübertragung: Damen und Herren aus dem Zuschauerkreise dachten sich Aufgaben aus, die Konradi-Leitner lösen sollte. Der Künstler faßte dann die Hand des Auftraggebers, schloß die Augen und führte tastsächlich — ohne irgendwelche mündliche oder sonstige äußerliche Anweisung — die Befehle mit weit größerer Schnelligkeit aus, als der jeweilige Auftraggeber die Aufgabe selbst durchzuführen vermochte. Ein Trick oder die Mitwirkung anderer Personen war dabei ausgeschlossen; denn während Konradi-Leitner z. B. mit mehreren Personen sich auf der Straße über die heutigen Butterverhältnisse u. a. unterhielt, wurde im Saale eine Mütze auf die Empore getragen und dort befestigt. Darauf holte man Konradi-Leitner wieder in den Saal, und er vollzog mit größter Geschwindigkeit den ihm von einem Herrn zugedachten Auftrag, die Mütze auf einem gleichfalls nur in Gedanken festgelegten Wege zu suchen und zu finden. Starker Beifall dankte ihm für solche Leistungen. Ihre Voraussetzung liegt ohne Zweifel in der peinlich genauen Folgerichtigkeit der Gedankenentwicklung des Auftraggebers. Im zweiten Teile nahm Konradi-Leitner Wachsuggestionen vor, die indessen zum überwiegenden Teile an der Nervenstärke der Medien scheiterten, während sie in zwei Fällen (an einer Dame und einem Offizier) so vollständig gelangen, daß der Eigenwille gänzlich ausgeschaltet und die Hypnotisierten nur noch Werkzeuge des Hypnotiseurs genannt werden konnten, die sich nicht mehr vom Stuhl zu erheben imstande waren, wenn er es nicht anordnete usw. Eine doppelte Gedankenübertragung glückte ebenfalls, doch bin ich bezüglich der letztgenannten Vorgänge nicht frei von Zweifeln an Konradi-Leitners alleiniger Einwirkung auf die Medien geblieben. Dr. B.

Die Volksaufführung der Märchenbilder, dargestellt von Kindern unter künstlerischer Leitung der Herren Dr. Hagen und Bildhauer G. Weidang mit von Herrn Martin Frey komponierten und von Frau Wiese gesungenen Kinderliedern wird mit ganz besonderer Freude, da sie möglichst weiten Kreisen zugute kommen soll, veranstaltet. Die Besprechungen haben einheitlich dargetan, mit welchem Entzücken Kinder und Erwachsene den Darstellungen von Märchenbildern gefolgt sind. Die herrlichen, von Herrn Martin Frey komponierten Lieder haben gleichfalls bei Jung und Alt helle Freude hervorgerufen. Die Volksaufführung, die am kommenden Sonnabend, den 15. Juni, nachmittags 4 Uhr in den Thalia-Sälen stattfindet, wird genau das gleiche Programm enthalten wie bisher. Leider war in der Loge zu den fünf Türmen infolge der nicht genügend erhöhten Bühne der Gesamteindruck der Bilder für manchen Zuschauer gestört. Das ist nun in den Thalia-Sälen mit der stark erhöhten Bühne nicht der Fall. Von sämtlichen Plätzen aus sind die Bilder leicht übersehbar. Die Preise sind außerordentlich billig gehalten. Erwachsene bezahlen 2 M., 1 M. und 0,50 M., Kinder 1 M., 0,50 M. und 0,25 M. Der Verkauf hat schon lebhaft eingesetzt. Die Eintrittskarten sind ausschließlich bei den Hofmusikalienhandlungen Heinrich Hothan und Reinhold Koch zu haben. Es sei ausdrücklich vermerkt, daß keine Eintrittskarten durch Boten in den Häusern zum Verkauf gestellt werden.

Die Mitglieder des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft werden eindringlich auf zwei Vorträge aufmerksam gemacht: 1. Auf Anregung der Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin findet am Donnerstag, den 13. Juni, nachmittags 3½ Uhr, im Walhallatheater ein Vortrag des Leiters der Werbeabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Herrn Dr. Bovenschen, über das Thema: „Die staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Obst und den daraus hergestellten Erzeugnissen" statt. Der Zutritt ist frei. Es wird ganz besonders die Mitglieder des Bundes und speziell die Kleinpächter interessieren, wertvolle Aufklärung über die diesjährige Gemüseversorgung zu erhalten. 2. Freitag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, hält Frl. Gertrud Genschen im Gemeindehaus, Albrechtstraße 27, einen Vortrag über „Volkserziehung". Der Eintritt kostet 1 M. Auch dieser Vortrag wird die Mitglieder des Bundes ganz besonders interessieren. Frl Genschen hat unter den schwierigsten Verhältnissen Kinderheime geschaffen und damit eine Arbeit geleistet, die den Bundesmitgliedern durch das Säuglings- und Kinderheim des Bundes wohl bekannt ist. Es ist dringend notwendig, daß in weiten Kreisen über die Bedeutung dieser Heime Aufklärung gegeben wird. Niemand ist dazu berufener als Frl. Genschen.

Vortragsabend von Karl Zistig. Wer diesen Heldendarsteller unseres Stadttheaters am Montag abend im Saale der Loge zu den fünf Türmen gesehen und gehört hat, wird sicherlich das Gefühl des Bedauerns darüber gehabt haben, daß dieser Künstler nicht öfter Gelegenheit geboten hat, ihn am Vortragstische begrüßen zu können; besonders in Momenten höchster Leidenschaftlichkeit traten die ihm zu Gebote stehenden reichen Mittel und Fähigkeiten deutlich in Erscheinung, und bei ernster, strenger Kultivierung ließen sich diese sicher steigern und befestigen. Daß eine derartige Selbstzucht notwendig ist, zeigte sich gestern abend trotz aller Bemühungen des Künstlers, den von ihm dargebotenen Dichtungen in jedem Betracht gerecht zu werden; denn in auffälliger Weise folgten den ergreifend wahr und mit großer Kraft vorgetragenen Stellen erhöhten Gefühlslebens Momente der Ermattung und inneren Teilnahmlosigkeit, wie sie z. B. „Der Tod der Mutter" im „Liede von der Glocke" zeigte; hierhin gehört auch das mehrmalige Sichverversprechen, das ja leicht geschrieben werden kann. Am vorzüglichsten gelang dem Künstler die englische Ballade „Edward" in der Uebersetzung von Herder; in so vollendeter Weise dargeboten, erschütterte diese schaurige Dichtung bis ins Innerste. Aehnlich gut vorgetragen wurden „Abdor Lüng" von Liliencron, „Der Glöckner" von Verharren und die beiden Hamlet-Monologe. Der Künstler wurde überreich mit Blumen bedacht und der nicht enden wollende Beifall der Zuhörer kam sicher aus bewegtem Herzen. Ka.

Zugunsten der Ludendorff-Spende finden am kommenden Freitag und Sonnabend in den Thaliasälen zwei Veranstaltungen für heitere Kunst statt, bei denen bekannte und beliebte Kräfte unseres Stadttheaters und namhafte auswärtige Künstler mitwirken. An beiden Abenden gelangt außerdem ein Theaterstück zur Aufführung. Den Kartenverkauf hat Heinrich Hothan für sämtliche Veranstaltungen der Ludendorff-Spende übernommen.

Ein deutscher Tondichter- und Volksliederabend findet am Dienstag, den 18. Juni, im Bad Wittekind für die Ludendorff-Spende als Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen Konzerts der Vereinigten Männerchöre und des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Bruno Heydrich statt.

Vortrag über „Versorgung mit Gemüse und Obst". Auf Anregung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin, findet an diesem Donnerstag nachm. 3½ Uhr im Walhallatheater ein Vortrag des Leiters der Werbeabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Herrn Dr. Bovenschen, über das Thema: „Die staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Obst und den daraus hergestellten Erzeugnissen" statt. Der Eintritt zu der Versammlung, zu der jeder Zutritt hat, ist frei.

Vereine und Versammlungen.

Die diesjährige Kreissynode des Kirchenkreises Halle-Land I, Superintendentur Reideburg, wird am Freitag, 14. d. Mts., vorm. um ½11 Uhr in Halle im „St. Nikolaus" tagen unter dem Vorsitze des Konsistorialrates Gutschmidt-Reideburg. Er wird sie noch der von Pastor Ritzichte-Wörmlitz gehaltenen Morgenandacht eröffnen. Den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kirchenkreises wird Pastor Pasche-Diesdau geben, der den Ephorus während seiner Krankheit und seines Urlaubs in letzter Zeit vertrat. Die Vorlage des Kgl. Konsistoriums behandelt Pastor Balthasar-Ammendorf, die Rechnungssachen Pastor Ullmann-Halle, die Berichte über Innere Mission Pastor Kästner-Nietleben, Aeußere Mission Pastor Göhler-Schwerz, Evangelischen Bund Pastor Klemann-Osmünde. Außerdem finden Wahlen statt und Beratung von Anträgen.

Im Lehrerverein Halle-Umgegend gab der Vorsitzende im geschäftlichen Teil bekannt, daß der langwierige Prozeß Stöckhen und Gen. gegen das Kaliwerk „Krügersdall" in Teutschenthal zugunsten der Witwe Stöckhen und der übrigen Lehrer entschieden ist. Bekanntlich beschädigte vor etwa 8 Jahren der Verein dieses Werk, wobei durch das Tragen von offenen Fackeln in der Tiefe des Schachtes eine dort stehende Kiste mit Sprengstoff explodierte. Dadurch wurden mehrere Personen verletzt, darunter ein Fahrsteiger des Werkes und der jungverheiratete Lehrer Stöckhen in Werderthau tödlich. Die Sache ging bis zum Reichsgericht. Es wurden zahlreiche juristische und bergbehördliche Gutachten eingeholt, der Prozeß hat insgesamt 4200 Mark Kosten verursacht. — Im Verein wurde darüber geklagt, daß zur Bestreitung von eingezogenen Lehrern selbst Kindergärtnerinnen und andere nicht für das Schulamt geprüfte Damen herangezogen würden, was nicht zum Vorteil der Schule gereiche und zum Ansehen des Standes beitrage. — Am 6. Juli wird Lehrer Schüler-Halle über das kürzlich erschienene Buch „Berliner Begabtenschule" sprechen. Zum Schluß hielt Lehrer Reinhardt-Schlesig einen beifällig aufgenommenen Vortrag: „Warum und wie erziehe ich meine Schüler zur Selbsttätigkeit?" Nachgewiesen am Wochenunterricht im ersten Schuljahr nach dem bekannten Min. Erl.

Der Hallische Lehrer-Gesangverein gibt am Montag, den 17. Juni, in den Thaliasälen ein Konzert für die Ludendorff-Spende, bei dem einige Mitglieder des Stadttheaters als Solisten mitwirken.

„Männergesangverein Halle 1911" (Leitung: Kgl. Musikdirektor Willi Wurfschmidt). Daß die anerkannt guten Leistungen dieses, eines unserer stärksten Männerchöre, immer wieder gern gehört werden, beweist nicht nur der gute Besuch seiner Veranstaltungen, sondern auch die vielfach an ihn herantretenden Aufforderungen zur Mitwirkung in Wohltätigkeitsveranstaltungen, denen er sich bereitwilligst zur Verfügung stellt. Wie alljährlich, so wirkt der „Männergesangverein Halle 1911", der trotz des Krieges noch über eine Schar von mehr als 60 Sängern verfügt, morgen, Mittwoch, abend in dem Konzert in Bad Wittekind mit und wird dort beliebte, wirksame, für den Vortrag im Freien besonders geeignete Lieder zum Vortrag bringen.

Eine Versammlung der tariftreuen Buchdruckergehilfen des Tarifkreises VI (Thüringen) fand am Sonntag in Halle statt. Vertreten waren die Orte Halle, Altenburg, Aschersleben, Delitzsch, Eisenach, Eisleben, Ellenburg, Merseburg, Luedlinburg, Querfurt, Torgau, Schleudig und Weimar. In längeren Ausführungen sprach der Tarifkreisvertreter Herr König-Halle über die Notlage der Gehilfen im Buchdruckgewerbe, die in keinem Verhältnis zu der heutigen Teuerung stehen. Der Redner ersuchte die Versammlung, der Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker folgende Entschließung einstimmig an: „Die heutige Versammlung tariftreuer Gehilfen des Tarifkreises VI (Thüringen) erörtert eingehend die Notlage der Gehilfenschaft, sie steht auf dem Standpunkt, daß die bisherigen Löhne im Gewerbe den heutigen Zeitverhältnissen bei weitem nicht mehr entsprechen und erwartet von der Prinzipalität eine recht baldige Aufbesserung der Löhne. Die Versammlung beauftragt ihren Tarifkreisvertreter König, die Revision des Buchdruckertarifs beim Tarifamt der Deutschen Buchdrucker einzureichen unter Zugrundelegung der gestellten Generalanträge."

Vortrag über Wäschebehandlung. Am Mittwoch abend 8 Uhr wird die Haushaltungslehrerin Frl. Mähnert in der Beratungsstelle des Hallischen Hausfrauenbundes Rathausstr. 17 einen Vortrag halten: „Wäschebehandlung im Kriege!" Frl. Mähnert wird Anweisung geben zur sachgemäßen Behandlung der Wäsche, erprobte Waschmittel nennen und vor schädlichen Waschpulvern und Ersatzmitteln warnen. Zu diesem Vortrag sind nicht nur Mitglieder, sondern auch Gäste willkommen. Ebenso werden Ratschläge und Anweisungen zur Herstellung und Gebrauch von Kochkisten gern erteilt.

Bund erblindeter Krieger. Am Sonntag hält der Bezirk Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt des Bundes erblindeter Krieger in Halle nachmittags 2 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „St. Nikolaus", Nicolaistraße, seine Jahres- und Hauptversammlung ab. Alle Kameraden, besonders diejenigen, die bis jetzt dem Bunde noch nicht beigetreten sind, sind willkommen. Für die von auswärts kommenden Kameraden hat das Rote Kreuz Halle in der Verpflegungshalle auf dem Güterbahnhofe die kostenlose Verpflegung der ankommenden Kameraden mit ihren Führern übernommen. Der Bund enthält sich jeder politischen Betätigung und bezweckt nur die geistige und wirtschaftliche Förderung seiner Mitglieder, gegenseitige Anregung und Verkauf von Rohstoffen, soweit sie jetzt zu haben sind, usw. Anmeldungen erbittet der Bezirksleiter, Kamerad Günther, Ammendorf, Schachtstraße 9.

Der Kriegerverein Alemannia hält am Freitag, 14. d. Mts., abend 8 Uhr im Vereinslokal Mars-la-Tour seine Monatsversammlung ab.

Provinzial-Nachrichten.

Einbeck, 11. Juni. (Das Taufbassin als Hamsterlager.) Ein Hamsterlager wurde in der hiesigen Baptistenkirche entdeckt. Im großen Taufbassin fand man laut Einbecker Zeitung etwa 6 Zentner Hafer, 1 Zentner Roggen und 1 Zentner Bohnen.

Duderstadt, 11. Juni. (Absturz aus schwindelnder Höhe.) Der Kaminbauer A. Hasse von hier stürzte in Kurierdreh von einem 32 Meter hohen Schornstein ab und fand auf den unterliegenden Eisenschienen sofort den Tod.

Königswinterhausen, 11. Juni. (Der Mutter Glück.) Ein Arzt wurde an das Krankenbett einer Wöchnerin gerufen. Bald darauf erblickte ein Zwillingspärchen das Licht der Welt. Der Arzt will die Wöchnerin schonungsvoll auf den doppelten Zuwachs vorbereiten und sagt: „Na, Frauchen, ein Junge für den Kaiser, ein Mädchen für Sie!" „Gott sei Dank", ruft die glückliche Mutter, „zwei? Da krieg' ich ja zwei Brotmarken mehr!"

n. **Hohenmölsen,** 11. Juni. (Die Medaille für treue Dienste) wurde dem Feuerwehrhauptmann Hermann Fischer aus Anlaß seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Wehr verliehen. — Dem Leutnant d. R. und Komp.-Führer Fritz Schumann, Sohn des Bergwerksdirektors O. Schumann, wurde das Ritterkreuz zum Kgl. Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg persönlich überreicht.

Eisenach, 11. Juni. (Brandunglück.) Am Sonntag mittag brach in der ehemaligen Reinemannschen Mühle am Schulplatz Feuer aus, das sich bald auf die Haupt- und Nebengebäude erstreckte und diese in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern vernichtete. Zwei Feuerwehrleute erlitten bei den Rettungsarbeiten schwere Verletzungen und wurden ins Schwesternhaus übergeführt. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung vermutet.

Zerbst, 11. Juni. (Die Ferkelpreise fallen.) Trotz der regen Nachfrage war bei dem heutigen ziemlich starken Angebot von Ferkeln — es waren 235 Stück aufgetrieben — offensichtlich ein Sinken der Ferkelpreise festzustellen. Wohl wurden für manche Tiere, d. h. ältere bereits abgesetzte, noch 100 Mark und darüber bezahlt, aber gewöhnliche Ferkel konnte man schon mit 60 Mark für das Stück erstehen.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Der Große Preis von Hamburg, das 100 000-Mark-Rennen am nächsten Sonntag in Großborstel, wird auch einen österreichischen Bewerber am Start sehen, da Baron Rothschilds Plato, der Zweite zu Reichenau im Wiener Derby, zur Teilnahme an der großen Prüfung bestimmt ist. — In den sechs Hamburger Tagen dürften Pergolese und Priesterwald kaum laufen, Pergolese vielleicht am 30. im Renard-Rennen.

Herr W. von Treskow, dem die deutsche Zucht schon so viele Ankäufe in Belgien verdankt, hat nicht weniger als 7 Mutterstuten und 10 Fohlen usw. angekauft, weitere Mutterstuten stehen noch in Verhandlung.

An der Spitze der erfolgreichsten Reiter steht nach Ablauf des ersten Drittels der diesjährigen Rennzeit E. Kaiser mit 23 Siegen vor dem bisher führenden O. Schmidt mit 21 Siegen. Dann folgen Olejnick mit 15, Meuler mit 14, Jentsch, Blume und Schläfke mit je 10 Siegen, Rastenberger 7, Wermann 6 und Grycake mit 5 Siegen.

Ueberraschungssieg im Oesterreichischen Derby. Die Annahme, daß die dreijährigen Pferde Oesterreich-Ungarns in diesem Jahre keiner großen Klasse angehören, wurde durch den Ausgang des Derbys, das von einer Stute gewonnen wurde, bestätigt. Einer eigenen Drahtmeldung zufolge ging das 100 000-Kronen-Rennen am Sonntag auf der Wiener Bahn bei schönem Wetter und einem Massenbesuch vor sich. Neun Pferde wurden für die klassische Prüfung gestartet. Plato führte vor Abomany, Palatin, Reichenau und den übrigen Vierern. Im Einkauf schob sich Gestüt Tribuswinkels Reichenau (Esch) an die Spitze und gewann leicht mit ½ Längen gegen Baron Rothschilds Plato (Zenel), anderthalb Längen zurück endete der Favorit Palatin (Pretzner) des Fürsten Festetics als Dritter vor den im toten Rennen den vierten Platz besetzenden Burscherl und Abomann. Tot.: 304 : 10, Pl. 55, 27, 22 : 10. Unpl.: Anderlen, Szepike, Banko, Prestolonassednik Boris. Reichenau gewann im Vorläufer den Austriapreis, konnte aber im Oesterreichischen Stutenpreis nur Vierte werden. Die von Darl Ronald aus Regina Castra stammende Siegerin ist übrigens in Bayern von dem bekannten Vollblutzüchter und Rennstallbesitzer A. v. Schmieder in Steinach gezogen, der sie als Fohlen mit der Mutter an das Gestüt Napagedl verkaufte. Reichenau besitzt eine Vorpflichtung im nächstjährigen Großen Preis von Hamburg.

Eine Jockeybetrugssache in Wien. Das Präsidium des Jockeyklubs für Oesterreich leitete gegen verschiedene Rennstallbesitzer, Trainer und Jockeys eine Untersuchung ein, weil der Verdacht betrügerischen Reitens in verschiedenen Rennen vorlag. Hauptsächlich handelt es sich um das Pferd Szendrö eines Pester Zwirnwarenhändlers, das am 4. Juni ein Hürdenrennen mit großer Ueberlegenheit gewann. Der Verdacht richtet sich nicht gegen den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180611035/fragment/page=0002

Reiter dieses Pferdes, sondern gegen andere an diesem Rennen beteiligte Jockeys, die ihre Pferde verhielten und Spendrö gewinnen ließen. Auf Grund der Schuldbeweise wurde einer eigenen Drahtmeldung zufolge den Hindernisreitern Rosal und Lazar sowie dem Flachjockey Jurnik, der am 8. Juni mit seinem Pferde absichtlich am Start stehengeblieben war, die Reitlizenz entzogen.

Fußballsport.

Halle 96 — Viktoria-Berlin 1:1 (1:1).

Der Kampf ist vorbei und die Einheimischen haben wieder einmal bewiesen, daß sie auch gute Klasse sind. Nach der ehrenvollen Niederlage gegen Fürth und dem Unentschieden gegen beste Berliner Klasse am Sonntag kann man mit Recht 96 mit zu den besten deutschen Vereinen rechnen. Das Spiel am Sonntag bot ebenfalls wieder großen Sport. Ein Gesamtlob gebührt der Berliner Elf, die tadellos zusammenspielte und im Zuspiel den 96ern etwas voran war. Auch die Läuferreihe zeigte die erwarteten Leistungen. Hier war Teves hervorragend. Bei 96 klappte es nicht so recht. Wenn auch im großen ganzen die Elf dem Gegner ebenbürtig war, so gab es doch recht schwache Punkte in ihr. Namentlich der Linksaußen zeigte recht mäßige Leistungen. Auch der Rechtsaußen fiel infolge einer Verletzung nach Halbzeit aus. Förderer selbst war teilweise nicht auf der Höhe. Die übrigen Spieler waren gut. Immerhin kann man sagen, daß 96 mit der Mannschaft, die es gegen Fürth hatte, gegen Berlin hätte gewinnen müssen. Auffallend war es, daß es in beiden Mannschaften keine Elfmeterschützen gab. So verschoß Halle zwei, Berlin einen Elfmeter. Ueber das Spiel selbst ist nicht viel zu sagen. Berlin ging nach 2 Minuten durch Siepert in Führung. Nach einer halben Stunde glich Riemann aus einem Eckball aus. g.

Eintracht Leipzig wird am 23. d. Mts. in Erfurt mit seinen beiden ersten Mannschaften gegen die Spielvereinigung antreten.

Der Gau Ostsachsen im Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, der 21 Dresdner Vereine mit über 3000 Mitgliedern zählt, hat die Verbandsspiele beendet. Folgendes Punktergebnis wurde erzielt: 1. Klasse: Gaumeister Sportgemeinschaft V. f. B. Sachsen 27 Punkte, Torv. 63 : 13, Guts-Muts 26 P., 54 : 20, Ring 21 P., 33 : 25 T., Brandenburg 19 P., 46 : 30, Sportverein 08 17 P., 45 : 48, D. S. C. 13 P., 37 : 32 T., Rasensport 10 P., 29:53, Spielvereinigung 8 P., 10 : 44, Sportlust 3 P., 15 : 67 T. — 2. Klasse: Gaumeister Ring II mit 16 P. 55 : 12, D. S. C. II 15 P., 35 : 12, Guts-Muts II 12 P., 27 : 29, Alemannia I 7 P., 31 : 12, Brandenburg II 4 P., 14 : 47, Sportverein 06 2 P., 8 : 53. — Während der Verbandsspiele schieden aus: Dresdensia I in der 1. Klasse, Viktoria I und Meißner Sportverein I in der 2. Klasse.

Zugunsten der Ludendorff-Spende spielt am nächsten Sonntag Spielvereinigung-Fürth und Bayern-München in Fürth.

Radsport.

Das Memento findet am 16. und 23. Juni im Sportpark Treptow statt. Am 16. sind zwei Vorläufe mit je 4 Fahrern vorgesehen, ein dritter Vorlauf findet mit Rücksicht auf das am gleichen Tage vorgesehene Leipziger Rennen am Donnerstag, den 20. Juni, statt.

Für die Essener Radrennen am 16. Juni werden folgende Steherrennen ausgeschrieben: Goldene Kanone von Essen (60 Km.), Preis der 42er Brummer (10 Km.), Preis Ferngeschütz Paris (20 Km.); den Fliegern sind der Granaten-Preis (Fliegerhauptfahren über 1200 Meter), der Zünder-Preis (Vorgaberennen über 1600 Meter), Minenwerfer-Preis (Ausscheidungsrennen für Nichtplacierte) vorbehalten.

Radsport in Oesterreich. In Wien gewannen das Paarfahren über 45 Kilometer die Militärfahrer Perreson und Töpfer in 78 Minuten.

Der Schrittmacher Wittig, der die Führung des ausgezeichneten Berliner Landstreckenfahrers Fritz Bauer für dieses Jahr übernommen hatte, ist zum Militärdienst einberufen worden. Vorläufig hat Bauer sich die Dienste des bekannten Treptower Schrittmachers Werner Krüger, dem sich schon die besten Dauerfahrer anvertraut haben, gesichert.

Weltmeisterfahrer Willy Arend, der für die Rennen am 23. Juni in Dortmund am Ablauf erscheinen sollte, kann sich vorläufig aus dienstlichen Gründen am Rennen nicht beteiligen.

Allerlei.

Sport im Heere. Artillerieportfest der Art.-Regimenter im 19. Armeekorps. Die Leipziger Ersatzabteilung bringt am 19. Juni einen Zehnkampf für die Artillerieregimenter im 19. Armeekorps zum Austrag. Da die zwei besten Regimentsmannschaften an diesem Tage ein Pokalspiel austragen sollen, findet die Vorrunde hierzu schon am 12. Juni statt und führt folgende Mannschaften zusammen: Art.-Regt. 77 gegen Feldart.-Regt. 22 um 5 Uhr auf dem Leipziger Sportplatze und Feldart.-Regt. 78 gegen Art.-Regt. 68 in Wurzen. — Die Deutsche Sportvereinigung Brüssel veranstaltet am 6. und 7. Juli Kampfspiele für die gesamte Westfront. Der erste Tag bringt Schwimmwettkämpfe im königlichen Bade zu Brüssel. Am Sonntag gelangen u. a. ein 12-Km.-Straßenlauf, leichtathletische Wettkämpfe, Militärsportkämpfe, Zwölfkampf für Turner, Fußball (Spielvereinigung Sedan gegen Deutsche Spielvereinigung Brüssel) und Schauturnen zum Austrag. Außerdem geht ein dreitägiges Tennis-Turnier vor sich. — Ein leichtathletischer Offiziers-Wettkampf Wien—Prag soll am 16. September in Prag stattfinden.

Die Leichtathletik-Meisterschaften von Südbayern kommen am 14. Juli in München zum Austrag.

Der Städtische Turnverein Weißenfels hält am 30. Juni auf seinem Sportplatz ein Turn- und Rasensportfest ab.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Iduna-Versicherungsgesellschaften zu Halle.

Am 8. Juni fand in Halle die Hauptversammlung der „Iduna", Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle, statt, an der 21 Aktionäre mit einem Stammkapital von 252 000 Mk. und 52 Stimmen teilnahmen.

Der Bericht des Vorstandes sagt, daß, wie bei der „Iduna", Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle, auch bei der Iduna-Aktiengesellschaft der innere Betrieb nur mit stärkster Anspannung der Arbeitskräfte und unter wesentlicher Vermehrung des Personals aufrecht erhalten werden konnte. Jedoch brachte die Ausgestaltung der Organisation, die in Gemeinschaft mit der Muttergesellschaft erfolgt, eine wesentliche Ausbreitung des Geschäfts, insbesondere in der Feuerversicherung. Der Bericht betont aber, daß sich auch eine starke Steigerung der Schäden in der Feuerversicherung, mehr aber noch in der Einbruchdiebstahlversicherung bemerkbar machte. Die Prämieneinnahme erreichte im unmittelbaren und mittelbaren Geschäft in den von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweigen, das ist Feuer-, Einbruchdiebstahl, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- und Lebens-Rückversicherung den Betrag von 4 468 586 Mark gegen 2 654 830 Mark im Jahre 1916.

Das Aktienkapital beträgt 5 Millionen Mark, wovon 25 Proz. bar eingezahlt sind. Der Geschäftsverlauf gestattete einen Verzicht auf Entnahme aus dem neben der Einzahlung zur Verfügung gestellten Einrichtungsstock, der schon im Vorjahre in die Extrarücklage gemäß § 32 Absatz 3 der Satzung übernommen wurde. Der Reingewinn des Geschäftsjahres beträgt 254 688.25 Mark gegen 175 685.51 Mark im Vorjahre. Nach dem Antrage des Vorstandes erfolgt die Verteilung in der Weise, daß 71 604,48 Mark den satzungsgemäßen notwendigen und freiwilligen Rücklagen zugeführt werden. Aufsichtsrat und Vorstand erhalten nach Satzung und Vortrag 18 388 89 Mark. Der Kriegsgewinnsteuer-Rücklage werden 75 800 Mark überwiesen. 81 250 Mark (18.25 Mark auf jede Aktie) kommen als 6½prozentiger Gewinnanteil auf das eingezahlte Aktienkapital zur Verteilung. Der Rest wird mit 8244,88 Mark vorgetragen. Die Gewinnanteile gelangen zur Auszahlung bei den Bankhäusern: Reinhold Steckner in Halle, Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle, H. F. Lehmann in Halle, Dresdner Bank in Berlin, Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen, Königsberg in Pr., Warschau, ferner an der Hauptkasse der Gesellschaft in Halle, Königstraße 84, sowie an den Kassen sämtlicher Geschäftsstellen.

Der Antrag des Aufsichtsrates wurde genehmigt und beiden die erbetene Entlastung erteilt.

Der Hauptversammlung wurden dann noch Anträge auf Aenderungen der Satzungen vorgelegt, die sich auf Beteiligung an anderen Versicherungs-Unternehmungen, Geschäftsführung des Aufsichtsrates, Bestellung von Handlungsbevollmächtigten, Zeichnung des Schriftwechsels, Verteilung des Reingewinnes und Vermögensanlage in Beteiligungen an Versicherungsgesellschaften und Unternehmungen von wirtschaftlich ähnlicher Art erstrecken. Die Versammlung genehmigte die Anträge.

Zum Punkte der Tagesordnung betreffend Wahl zum Aufsichtsrat wurde an Stelle des wegen Erkrankung ausscheidenden Herrn Kommerzienrat Colberg Bankdirektor August Kolber für den Rest der Amtsdauer gewählt.

Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus den Herren: Geh. Kommerzienrat Dr. Emil Steckner, Handelskammerpräsident in Halle, Vorsitzender; Bergrat Siemens in Halle, stellvertretender Vorsitzender; Geh. Justizrat Dr. Keil, Landtagsabgeordneter, in Halle; Geh. Medizinalrat Dr. Fielitz, Kgl. Kreisarzt a. D. in Halle; Bankdirektor August Kolber in Halle. Vorstand ist zurzeit nur Generaldirektor Ernst Nord.

Adler-Kaliwerke A.-G., Oberröblingen am See.

In der Aufsichtsratssitzung wurde der Jahresabschluß der Gesellschaft für 1917 vorgelegt. Dieser ergibt einen Betriebsüberschuß von 761 046,09 Mark bezw. nach Berücksichtigung der Unkosten sowie Vornahme von Abschreibungen einen verteilbaren Reingewinn von 307 402,88 Mk. Der auf den 26. Juni d. Js. einberufenen Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien bezw. 4 Proz. auf die Stammaktien vorgeschlagen werden.

Bei der Gewerkschaft Oberröblingen, deren Kure fast sämtlich im Besitz der Adler Kaliwerke sind, werden die Schachtarbeiten mit der durch die Kriegsverhältnisse bedingten Verlangsamung und Einschränkung fortgeführt. Der Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung von 337 073.09 Mark ist wie in den Vorjahren dem Schachtanlage-Konto zugeschrieben worden.

Bergwerksgesellschaft Hope m. b. H., Lindwedel — Kaliwerke „Adolfs-Glück" A.-G., Lindwedel.

In den Aufsichtsratssitzungen wurden die Jahresabschlüsse der beiden zur Gruppe der Adler Kaliwerke A.-G. gehörenden Gesellschaften für 1917 vorgelegt.

Bei Hope mußten infolge des Arbeitermangels die weiteren Untersuchungsarbeiten gänzlich eingestellt und die noch vorhandenen wenigen Arbeitskräfte auf Adolfs-Glück verlegt werden. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Saldo von M. 179 514,08 ist wie bisher auf das Betriebskapital- und Reservefonds-Konto übertragen worden.

Bei den Kaliwerken „Adolfs-Glück" konnte der Betrieb aufrecht erhalten werden. Die Aufschlußarbeiten beschränkten sich infolge Einstellung aller Ausrichtungsarbeiten auf die Verfolgung der bisher angefahrenen hochprozentigen Sylvin-Vorkommen. Die Einnahmen aus Salz- und Quotenverkäufen belaufen sich auf M. 574 611,96, die sonstigen Einnahmen auf M. 10 521,16, die Ausgaben einschließlich der gesamten Grubenkosten und Abschreibungen auf M. 912 063,69, so daß ein Saldo von M. 326 920,57 verbleibt, der aus dem vorhandenen Reservefonds von M. 901 521,52 gedeckt werden soll.

Die Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Hope und die Generalversammlung der Kaliwerke „Adolfs-Glück" sollen am 26. Juni d. J. stattfinden.

Gründung einer Moselschlepp-Gesellschaft.

S. & H. Metz, 6. Juni. Nachdem kürzlich tüchtige Schiffer den Nachweis erbracht haben, daß heute schon die Mosel während des größeren Teils des Jahres für Schiffe bis 200 Tonnen bis Metz fahrbar ist, fahren seitdem Kohlenschiffe talauf, talab mit Erzeugnissen der Eisenwerke zur Ausnutzung des Frachtraums. Um diesen Verkehr in die kaufmännische Form zu bringen, haben der Kommunalverband Lothringen, die Städte Metz und Diedenhofen, die großen Hüttenwerke und der Großhandel mit Wirkung ab 1. Juni die Moselschiffahrtsgesellschaft m. b. H. gegründet. Aufgabe derselben ist, die Schiffahrt auf der Mosel unter den heutigen Verhältnissen aufrecht zu erhalten, die erforderlichen Einrichtungen zur Be- und Entladung zu schaffen und Propaganda zu machen für die Kanalisierung der Mosel, damit aus den kleinen Anfängen, die jetzt auf dem ungeregelten Lauf des Stromes betrieben werden, ein umfangreicher Schiffsverkehr auf geregelten Wege sich zum Nutzen der lothringischen Volkswirtschaft entwickele.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststrasse 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Bekanntmachung vom 24. Mai 1918 bestimmt, daß sämtliche von den Preiskommissionen mit ihrer Genehmigung festgesetzte Erzeugerpreise für Frühobst als von ihr selbst festgesetzte Höchstpreise im Sinne der §§ 4 und 14 der Verordnung über Gemüse, Obst- und Südfrüchte vom 3. April 1917 (R.G.Bl. S. 307) zu gelten haben, sowie daß jeder der von ihr festgesetzten Richtpreise als solche Erzeugerhöchstpreise gelten.

Provinzialstelle für Gemüse und Obst.
Der Vorsitzende. ges. Peistel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

Halle, den 8. Juni 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem Südfriedhofe belegenen Abteilungen 9 bis 12, in welchen in der Zeit vom 21. März 1833 bis 17. März 1895 Erwachsene und Kinder beerdigt worden sind, kommen voraussichtlich in den nächsten Monaten zur Wiederbelegung.

Die Weitererhaltung von Reihengräbern für eine weitere Begräbnisperiode kann gemäß § 16 der Friedhofsordnung vom 12. Februar/8. März 1916 gestattet werden. Anträge sind unter genauer Angabe der Nummer und Reihe des Grabes

bis zum 15. Juli 1918

an uns einzureichen. Später eingehende Anträge können keine Berücksichtigung finden.

Die Kinderquartiere 10 und 12 werden als Reihengräber für Erwachsene bezw. als Rabattengräber hergerichtet und sind ev. Weitererhaltungen nur gegen Zahlung der für diese Art Gräber festgesetzten Gebühren möglich.

Halle, den 4. Juni 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1918 sind die nachstehend aufgeführten Gegenstände in den Wagen der städtischen Straßenbahn gefunden worden:

5 Regenschirme, 6 Spazierstöcke, 5 Portemonnaies, 3 Paar Handschuhe, 3 Schlüssel, 1 Fächer, 1 kl. Beutel, 1 Kindermütze, 1 Hundeleine, 1 Eisenbahn-Fahrplanheft, 1 Zeichnung und 1 gerissene Uhrkette.

Wir fordern die betreffenden Eigentümer auf, ihre Ansprüche innerhalb einer vom Tage dieser Bekanntmachung an laufenden Frist von 14 Tagen bei unserer Kassenstelle, Seebener Straße 62, geltend zu machen. Nach Ablauf von 3 Monaten werden die Fundsachen bei der Altkleider-Verwertungsstelle, Leipziger Str. 17, abgeliefert.

Halle, den 8. Juni 1918. Städt. Straßenbahn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 27. September 1918 vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden, das im Grundbuche von Giebichenstein Band 10, Blatt 428 eingetragene Eigentümer am 1. Mai 1918, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Amtsschreiber Karl Müller) eingetragene Hausgrundstück Gr. Brunnenstraße 64. Gemarkung Giebichenstein, Kartenblatt 1, Parzellen 1187/131, 1188 235 und 1189/233 von 5 ar 41 qm, jährliche Nutzungswert 800 M.

Halle, den 31. Mai 1918. h 3111

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll
am 21. September 1918, vormittags 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Poststr. 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden: das im Grundbuche von Halle Band 100, Bl. 3801 (eingetragene Eigentümer am 2. Mai 1918, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Witwe Klara Minna Schmidt geb. Wisser und deren Kinder Hertha Klara Lucie Schmidt und Alfe Klara Martha Schmidt jetzt Markus) eingetragene Hausgrundstück Friedrichstr. 25, Kartenblatt 11, Parzelle 1578 94 von 7 ar 12 qm, jährl. Nutzungswert 2500 M.

Halle, den 27. Mai 1918. h 31.0

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Fuchswallach
zu kaufen gesucht
Verlag Otto Hendel,
Gr. Brauhausstr. 17.

Offene Stellen

Ein in Stenographie, Schreibmaschine und Kontorarbeiten erfahrener junger
Kaufmann
erhält dauernde Stellung.
Ausführliche Angebote erbitten
Gebr. Fischer, Apolda
Nährmittelwerk.

Samenbranche!
Für mein Kontor suche zum baldigen Antritt zwei zuverlässige, tüchtige a 3015
junge Leute
mit guter Handschrift, welche mit allen einschlägigen Kontorarbeiten bestens vertraut sind, Bedienung der Adler-Schreibmaschine erwünscht.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
August Haubner, Samenzüchterei,
Eisleben (Provinz Sachsen).

Buchhalter(in)
branchekundig, von hiesigem Bankgeschäft gesucht. Off. unter B. K. an Rudolf Mosse, Halle. A223

Tüchtige a 3014
Heizungsmonteure
stellen ein
Fa. Grün, Biehl und Stoehr.
Reinsdorfwerke bei Wittenberg.
Zu melden bei Obermonteur Wendland.

Für mein Kurz- und Wollwaren-Engros-Geschäft suche ich möglichst zum sofortigen Antritt einen
Lehrling oder Lehrfräulein
gegen monatliche Vergütung. Schriftliche Bewerbungen unter S. U. 669 an die Fil. dieser Ztg., Gr. Ulrichstraße 52. 136!

Hiesiges Bankhaus sucht
Lehrling.
Angebote unter B. 1779 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle a. S. A 139

Stenotypistin
mit guter Schulbildung, welche flott und sicher stenographiert und Maschine schreibt, zum 1. 7. 18 gesucht.
Vorstellung erwünscht morgens 10—11 Uhr.
Saale-Zeitung, Neue Promenade 1a.

Einfaches Kinderfräulein
zu 2 Kindern (3 u. 6 Jahr.) gesucht. Zuverlässigkeit Bedingung. Gefl. Angebote an a3013
Frau Regierungsbaum. Rudnicki
Wittenberg (Bez. Halle),
Hans-Sachsstr. 2.

Vermischtes

In unserem
Verkehrs-u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich eine sehr grosse, reichhaltige
Leihbibliothek
über 30000 Bände!
Ständige Ergänzung durch die
wichtigsten u. besten Neuerscheinungen.
Jedermann kann sich daselbst Bücher ausleihen!
Die Bezieher unserer Zeitung zahlen die Hälfte der Leihgebühr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180611035/fragment/page=0003

In der heute stattgefundenen Generalversammlung wurde die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 12% — M. 120.— pro Aktie festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt vom 12. d. Mts. ab gegen Einlieferung der Dividendenscheine pro 1917 bei den Bankhäusern:

Mitteldeutsche Privatbank, Aktiengesellschaft, Magdeburg, und deren Filialen, Berliner Handelsgesellschaft, Berlin W 8, Mooshake & Lindemann, Halberstadt, von der Heydt & Co., Berlin W 8.

Halle a. d. S., den 10. Juni 1918. h 3116

Kaliwerk Krügershall
Aktiengesellschaft.
Schweigsut.

Nächsten Donnerstag, den 13. ds. Mts. empfehlen wir wieder eine große Auswahl A 223

belgische, dänische, holsteiner u. oldenburger Acker- und Wagenpferde

Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein,
Filiale Halle a. S., Magdeburger Str. 46.
Fernsprecher 5798

Stellenvermittlung für Handlungsgehilfinnen wochentäglich von 12 – 3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern Stenographie und Maschinenschreiben, Französisch und Englisch. Mittagstisch Pension. Vorträge, Unterhaltungsabende
Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gottesackerstraße 4. Fernruf 3119.

Familien-Nachrichten.

Fritz

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Adolf Quentin und Frau, Frida geb. Stünkel.

Halle a. d. S., den 11. Juni 1918.
Magdeburger Strasse 1. h 3115

Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1917.

Aktiva.	Saldo am 31. Dez. 1917 M	₰	Abschreibungen M	₰	Saldo nach den Abschreibungen M	₰
Bergwerksgerechtsame	76 443	39	7 634	43	755 808	96
Kassenbestand	9 002	74			9 002	74
Stammeinlagen beim Kalisyndikat	12 800	—			12 800	—
Stammeinlagen bei der Bromkonvention i. Liquid.	275	—			275	—
Stammeinlagen bei der Verkaufsgenossenschaft für Chlormagnesium	500	—			500	—
Debitoren:						
Bankguthaben	948 041	69			948 041	69
Aussenstände	447 782	11			447 782	11
Syndikatsspesen und Preisausgleich	42 531	74			42 531	74
Bestand an Wertpapieren	544 415	50			544 415	50
Beteiligungen	5 203 292	59			5 203 292	59
Feuerversicherungen vorausgezahlte Prämien	410	97			410	97
Grundstücke	325 288	53	3 199	48	322 089	05
Hausgrundstück Franckestrasse Nr. 3	138 781	18	1 365	74	137 415	44
Schachtanlage	1 358 [illegible]51	42	67 917	57	1 290 433	85
Inventarien	214 134	—	37 768	29	176 365	71
Beamten-Wohnhäuser	117 748	55	3 517	48	114 231	07
Bergwerks-Gebäude	384 622	09	33 373	85	351 248	24
Bergwerks-Maschinen u. -Apparate	399 916	96	74 559	66	325 357	30
Fabrik-Gebäude	1 252 131	10	82 012	12	1 170 118	98
Fabrik-Maschinen und -Apparate	793 508	17	136 576	49	656 931	68
Endlaugen-Anlage	98 555	76	14 783	37	83 772	39
Wasserversorgungs-Anlage	88 974	2	12 953	77	76 020	43
Anschlussgleis	82 874	34	8 287	44	74 586	90
Materialien-Bestände	30 715	76			303 715	76
Fabrikations-Bestände	124 716	50			124 716	50
Gestellte Kautionen M. 15 000.—						
Aval-Konto M. 336 900.—						
	13 655 814	29	483 929	69	13 171 884	60

Passiva.	M	₰	M	₰
Aktien-Kapital			8 000 000	—
Anleihe M. 3 000 000.— ausgelost „ 584 500.—			2 415 500	—
Noch nicht abgehobene Anleihezinsen			40 411	25
„ „ „ Dividende pro 1914. 1915. 1916			9 240	—
Restliche per 2. 1. 1917. und 2. 1. 1918 ausgeloste Obligationen			62 000	—
Kreditoren			945 272	05
Rückstellung für Löhne			23 098	08
Rückstellung f. Berufsgenossenschaften			10 800	—
Rückstellung für Talonsteuer			20 485	—
Gesetzlicher Reservefonds			554 319	—
Gestellte Kautionen M. 15 000.—				
Aval-Konto M. 336 900.—				
Gewinnvortrag aus 1916	96 756	69		
Gewinn im Jahre 1917	994 002	60	1 090 759	29
			13 171 884	60

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1917.

Debet.

	M	₰
Vergütung an den Aufsichtsrat	10 000	—
Handlungs-Unkosten-Konto	174 627	59
Obligationszinsen	137 665	—
Rückstellung für Talonsteuer	8 000	—
Abschreibungen	483 929	69
Reingewinn	1 090 759	29
	1 904 981	57

Kredit.

	M	₰
Gewinn-Vortrag	96 756	69
Ueberschuss aus Rohsalzen und Fabrikaten	1 430 415	97
Syndikatsspesen und Preisausgleich	121 971	86
Ausbeute von Salzmünde	160 400	—
„ „ Günthershall	45 000	—
Bankzinsen und Rieten	50 437	11
	1 904 981	57

Halle a. S., den 15. März 1918.

Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft.
Der Vorstand. Schweigsut.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dippe, Sprechstunde von jetzt ab 9—1, 3—5.

Krepp-Papier.
Kunstgewerb-Artikel, Kunstblätter
Tablett-Deckchen aus Papier
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82

Kontorutensilien
in allen Arten bei
J. Zoebisch, Grosse Steinstr. 82.

Urin-Untersuchung,
chemische u. mikrosk. sowie
Prüfung von Auswurf
auf Tuberkelbazillen
exact, gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krüttgen,
Kernstr. 24. Ecke Merseb. Str.

„IDUNA", Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

Vermögensrechnung Ende 1917.

Vermögen.			Verpflichtungen.		
Grundbesitz	4 314 495	73	Deckungskapitale	135 579 535	—
Grundstücksbeleihungen	121 292 107	48	Vorgetragene Beiträge	138 830	52
Wertpapiere	6 540 607	08	Rücklagen für schwebende Versicherungen	1 981 587	85
Darlehne auf Versicherungen	9 699 183	48	Gewinnrücklagen d. Versicherten	21 217 599	13
Guthaben bei Bankhäusern und anderen Versicherungsunternehm.	963 903	56	Sonstige Rücklagen	3 914 791	98
Gestundete Beiträge	6 821 459	89	Guthaben anderer Versicher.-Unternehm.	678 614	39
Rückständige Zinsen u. Mieten	1 673 111	02	Barsicherheiten	198 790	37
Aussenstände bei Vertretern	1 620 636	46	Sonstige Verpflichtungen	1 248 546	33
Bare Kasse	14 941	17	Gewinn	3 283 589	88
Geschäftseinrichtung	104 308	49			
Sonstige Forderungen	4 833 686	48			
Tilgungsstock d. „Hamb. Verbandes"	363 444	67			
	168 241 885	42		168 241 885	42

Schluss
der
Anzeigen-Annahme
vormittags
10 Uhr.
Der Verlag.

Scheuertücher
empfiehlt H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge, Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegründ 1838

Iduna, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- u. Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.

Vermögensrechnung Ende 1917.

Vermögen:	M.	Verbindlichkeiten:	M.
Forderungen an die Aktionäre	3 750 000,—	Aktienkapital	5 000 000,—
Forderungen an Banken und Vers.-Untern.	796 108,38	Ueberträge auf das nächste Jahr (abzüglich des Anteils der Rückversicherer):	
Aussenstände	567 914,06	1. Prämienüberträge	856 897,96
Kassenbestand	1 150,66	2. Schadenrücklage	852 476,20
Hypotheken	1 567 000,—	3. Prämien-Rücklagen	319 759,—
Wertpapiere	1 380 700,—	Sonstige Verbindlichkeiten:	
Darlehne und Versicherungen	839 60	1. Guthaben snd. Vers.-Untern.	775 535,25
Sonstige Werte	628 702,57	2. Verschiedene Verbindlichkeiten	151 049,97
		Sonstige Rücklagen	482 008,58
		Ueberschuss	254 688,25
Gesamtbetrag:	8 692 415,27	Gesamtbetrag:	8 692 415,27

Sanatorium Dr. Detmar. Bad Lauterberg i. Harz
f. Nerven- u. Herzkranke
Sorgfältige gute Verpflegung.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststrasse 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

An einer schweren Verwundung starb den Heldentod nun auch unser zweiter und jüngster, inniggeliebter und herzensguter Sohn, mein treuer Bruder, mein lieber, unvergesslicher Bräutigam, Enkel und Neffe

Alfred Jäger,

Unteroffizier in einem Reserve-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse und der hessischen Tapferkeits-Medaille,

nach 37 monatlicher treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 23 Jahren.

Wir haben ihn vorläufig in Frankreichs Erde bestattet und erfolgt seine Ueberführung in seine Heimat Anfang Oktober d. Js.

In tiefem Schmerz
Max Jäger und **Frau**, geb. Tolle,
Otto Jäger, z. Zt. in einem Kriegslazarett,
Else Frietzsche als Braut.

h 3112

Halle a. S., Krukenbergstr. 10a, den 6. Juni 1918.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die unfassbare Nachricht, dass unser einziger, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam,

der Sergeant

Otto Killian,

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.,
am 30. Mai ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.

Im tiefsten Schmerz
Karl Killian nebst Frau und Tochter.
Frieda Hubert als Braut.

Wansleben, den 10. Juni 1918. a 3012

Antike Möbel
Kommoden *Tische*
Schreibsekretäre *Stühle*
Schränke *Uhren*
Truhen *Stoffe usw.*
sehr schöne Orginalstücke
empfiehlt preiswert
Halle a. S. Möbelfabrik Alter Markt 2
Albert Marlick Nachfolger
Inhaber: Richard Ziemer.

Zu verkaufen

Sehr schöne **Landwirtschaft**
m. 105 Morgen nahem bellen Feld, geräumigen Gutshof, tadellosen Gebäuden u. Inventar durch Unterzeichneten zu verkaufen und am 1. Oktober zu übernehmen. Die vorzügliche Ernte von 35 Morgen kann gegen Vereinbarung mit übernommen werden. Bahn und Zuckerfabrik 25 Minuten entfernt. Anzahlung mäßig. Offerten erb. Otto Traue, Mühlenwerke, Holleben (Bezirk Halle).
A220

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180611035/fragment/page=0004

nischen Gebiete in die Ukraine, die Gerüchte über eine Auflösung der polnischen Legionen, der Rücktritt der polnischen Regierung und die Demission des Regentschaftsrates die Legion in ein unhaltbares Verhältnis zu der polnischen Oeffentlichkeit und im Widerspruch zu ihren militärischen Pflichten gebracht haben. Die weitere Vernehmung Gerecks erfolgt am Montag.

Englische Niederlage in Palästina.

Konstantinopel, 10. Juni. (Tagesbericht.) Palästinafront. Am frühen Morgen des 8. Juni setzte nach äußerst heftiger Artillerievorbereitung in den Küstenabschnitt ein Angriff starker feindlicher Kräfte ein. Erbitterte wechselvolle Bajonett- und Handgranatenkämpfe spielten sich in dem Vorgelände unserer Stellungen ab. Infolge der zähen Verteidigung unserer vorgeschobenen Postierungen gelang es dem Feinde nicht, seinen Angriff an unsere Stellungen heranzutragen. Da, wo sich der Feind im Vorgelände festgesetzt hatte, wurde er gegen Mittag durch tapfere Gegenangriffe unserer Truppen geworfen. Erneute feindliche Angriffsversuche durch frisch herangeführte Reserven wurden durch unser wirksames Artilleriefeuer im Keime erstickt. Zwei zum Angriff bereitgestellte Bataillone wurden auseinandergetrieben. Die bisherigen Stellungen sind restlos wieder in unserer Hand. Die Verluste des Feindes sind schwer.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Berlin, 10. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Am Sonnabend ist in Berlin eine Abordnung der Regierung der russischen Volksrepublik eingetroffen. Sie besteht aus den Herren Bucharin, Larin und Sokolikow. Der Zweck der Mission ist, wie bereits bekannt, die Aufnahme der von der russischen Regierung beantragten Verhandlungen über die im Brest-Litowsker Vertrag vorgesehenen Sonderabmachungen zwischen Deutschland und der Republik der Volksräte.

„Ist jemand da, der an ihren Sieg glaubt? . . ."

„Nur Geduld!"

Die letzte Betrachtung des militärischen Mitarbeiters der „Nieuwe Courant" kennzeichnet die Art der deutschen Offensiven als ein Rennen und Stillstehen, die Art der Verbandsoffensiven als ein stetiges, langsames Vorwärtskriechen. Die erste Art sei natürlich — das gehe sich jetzt auch wieder — bei weitem vorzuziehen, da hier das Moment der Ueberraschung vorherrsche, wodurch der Angreifer in wenigen Tagen mit geringen Verlusten mehr Gelände gewinne, Gefangene und Beute macht, als bei der andern Art sich in ebensovial Monaten erzielen lasse. Dann beschäftigt sich der Verfasser mit Aeußerungen von Beobachtern, die ein schnelles Ende des Krieges um jeden Preis herbeisehnen und nun, wo der deutsche Vormarsch wieder zum Stehen gekommen ist, enttäuscht sind:

„Man ist nicht so sehr deshalb enttäuscht, weil man den Deutschen gern den Sieg gönnte — obschon man beinahe dazu gelangen kann angesichts ihrer glänzenden Heerführung —, sondern weil schließlich eine Partei siegen muß, soll der Krieg zu Ende kommen. Nun, wenn die Deutschen nicht siegen, wer muß es dann tun? Die Verbandsmächte? Ist jemand da, der an ihren Sieg glaubt, solange sie solche Niederlagen erleiden, wie die Engländer zwischen dem 21. und 29. März, und die Franzosen zwischen dem 27. Mai und 1. Juni? Natürlich, die Zensur sorgt dafür, daß wir von den harten Worten und scharfen Vermeisen, die man an die Regierungen und Generale richtet, nichts vernehmen. Später wird schon einiges durchsickern. Man hat auch Ursache, in Paris und im Kriegsrat eingehend nachzuprüfen, wie es hat kommen können, daß die Franzosen in einem halben Vormittag vom Chemin-des-Dames verjagt und in einem halben Tag über die Aisne geworfen wurden und der Feind ihnen an einem Tage bis über die Hügel folgte, die das Südufer beherrschen. Was da zwischen Vilette und Aisne geschehen ist, war sowohl taktisch wie strategisch eine vollkommene und durchaus gelungene Ueberraschung, ein Ueberfall. Was danach geschah, war einfach die scharfe Verfolgung der einmal in Verwirrung zurückgeworfenen Truppen, also lediglich die Folge des Vorfehlers, daß man sich hatte überrumpeln lassen. Daß deswegen noch andre Opfer fallen werden als die vom Feinde niedergeschossenen oder gefangengenommenen, ist klar; das ist fast immer so. Nachdem die Deutschen vier bis fünf Tage vorwärts marschiert waren, ohne auf übergroßen Widerstand zu stoßen, also auch ohne große Verluste zu erleiden, wurde dies durch die in immer größerer Zahl auf dem Kampfplatz erscheinenden französischen Truppen — die nicht allein von der Reserve stammten, sondern auch von andern Frontabschnitten herbeigeeilt waren — allmählich schwerer. So ist denn langsam der Vormarsch der Deutschen zum Stillstand gekommen. Da rufen nun ebenso sehr die, die einen deutschen Endsieg herbeisehnen, als die, die eine Entscheidung um jeden Preis wünschen, entmutigt aus: „Wieder ein Mißlingen, wie sollen wir da jemals zu Ende kommen?" Es ist kein Grund vorhanden, ungeduldig zu werden. Man bedenke doch die Wechselwirkung, die unverkennbar zwischen beiden Fronten, der alten und der neuen, besteht; man vergesse doch nicht, daß diese Fronten erst dieser Tage durch das Vorschieben des zurückgebliebenen Mittelstücks auf Compiègne zu in direkten Zusammenhang gebracht worden sind. Man übersehe doch in seiner Ungeduld nicht, daß das große Gebäude der deutschen Offensive von 1918 erst sich zu erheben beginnt auf den Grundmauern, die gelegt wurden nach den sorgfältig ausgearbeiteten und lange vorbereiteten Plänen des deutschen Generalstabs. Was man jetzt sieht, ist nur erst das untere Stockwerk. Mit andern Worten, Hindenburg und seine Helfer gehen planmäßig zu Werke; sie überhasten nichts; sie haben ohne Zweifel noch weitere Pfeile auf ihrem Bogen, und die Zeit wird kommen, wo sie den abschießen, der ihren Gegner entseelt zu Boden stürzen läßt. Nur Geduld! Nicht für uns, um uns einen Gefallen zu tun, führt Hindenburg seine Operationen. Er geht in unerbittlicher Ruhe seinen Weg, nimmt sich Zeit und wartet seine Stunde und die gute Gelegenheit ab. Das haben wir doch nun, dünkt mich, bei diesen beiden Offensiven gesehen, wenn wir davon nicht schon vorher überzeugt waren."

Dann geht der holländische Offizier zu den letzten Kommentaren der Verbandspresse über, die darauf hinauslaufen, daß die jetzt erreichte Wiederherstellung des Kräftegleichgewichts und das nun erzielte vollkommene Zusammenarbeiten aller Glieder der Heerführung die beste Bürgschaft für den Sieg sei. Er bemerkt dazu:

„Der Sieg besteht für den Augenblick allein darin, daß die Deutschen nicht schlankweg bis nach Paris laufen. Wenn das die höchste Aeußerung des vom Verbande so häufig gefeierten Siegeswillens ist, dann liegt der Sieg noch in weiter Ferne. Nun, die Civrieux im „Matin" und Rousset im „Petit Parisien" fahren fort, wenn auch die Zensur ihnen den Maulkorb anlegt, für eine Offensive der Verbündeten einzutreten. Sie erwarten sie dann auch mit Recht von Foch und Pétain; die Briten unter Haig scheinen für eine solche Aufgabe gänzlich ausgeschaltet zu sein, ebenso die Amerikaner. In der Tat, auch mir will es vorkommen, als ob jetzt der Augenblick dafür da sei, nämlich für die Franzosen. Mit dem Beharren in einer ziemlich passiven strategischen Defensive kommen sie niemals zum Ziele. Ueberläßt man Hindenburg wie bisher die Initiative, so müssen sie neue Niederlagen erwarten. Dann kommt die dritte deutsche Offensive, entweder bei Amiens oder auf der jetzt vereinigten Front der ersten und zweiten Offensive. Sie könnte dann wohl entscheidend werden."

Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" betont im Anschluß an die deutschen Angaben über die bei der letzten Offensive gemachte Beute, die nicht besonders große Zahl der Gefangenen bedeute, daß sich die Franzosen, als sich das als notwendig herausgestellt habe, schnell auf die Beine gemacht hätten. Dann sagt das Blatt:

„Ein Berichterstatter des „Daily Telegraph" stellt diese gelungene Flucht der Franzosen als eine Niederlage der Deutschen dar. Die Niederlage ist also schon die zweite seit dem 21. März, als es den Engländern gelang, etwa 60 Kilometer zurückzugehen. Auch dieser Berichterstatter nimmt an, daß die Deutschen große Lust verspüren, noch eine dritte Niederlage dieser Art zu erleiden, und sagt schon bestimmt voraus, wo sie sich die auf den Hals holen werden: „An der Aisne, an der Somme oder in Flandern." Wenn man dem hinzufügt: „oder auf irgendeinem andern Teil der Front", so hat man die Aussicht, recht zu behalten. Denn alle Voraussagen, die von Verbandsseite sechs Wochen hindurch über den Ort, wo die zweite Offensive losbrechen sollte, gemacht wurden, sind falsch gewesen. Jetzt ist noch kein Tag seit dem neuen Stillstehen des Kampfes verflossen, und schon beginnen wieder die Voraussagen über den Ort der dritten Offensive. Können sie jetzt mehr Glauben verdienen?"

Kunst und Wissenschaft.

Generalmusikdirektor Franz Fischer, der für die Wagnerschen Werke unendlich viel getan hat und mit Wagner persönlich bekannt war, ist in München, 69 Jahre alt, einem Schlaganfall erlegen. Franz Fischer lebte seit 1913 in München im Ruhestand. Von 1880 bis 1913, während der Glanzzeit der Münchener Hofoper unter Levi, Jumpel und Mottl, hat er im Vordergrunde des Münchener Musiklebens gestanden. Er war jahrelang neben Levi der alleinige „Parsifal"-Dirigent in Bayreuth.

Der bekannte Historien- u. Porträtmaler Eugen Urban in Leipzig ist vom regierenden Fürsten von Reuß j. L. zum Professor ernannt worden. Wir haben voriges Jahr um diese Zeit ausführlich über seine großen Gemälde zur Thüringer Sagengeschichte berichtet, die in der Sagenhalle in Friedrichroda Aufnahme finden werden, und damals in der Städtischen Turnhalle in Friedrichroda ausgestellt waren. Seitdem sind eine Reihe neuer Werke von der bewährten Hand des Meisters geschaffen worden, vor allem das lebensgroße Porträt des regierenden Fürsten von Reuß j. L. für das Verwaltungsgebäude der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Gera. Dieses Werk zeigt wieder in ganz hervorragendem Maße das große und reiche Können Eugen Urbans.

Literarisches.

Die soeben erschienene Nr. 11 des „Simplicissimus" enthält folgende Zeichnungen: „Fortschritt im Westen" sowie zwei weitere Zeichnungen von E. Thöny, „Starke Zumutung" von E. Schilling, „Wirtschaftsvertrag" von Th. Th. Heine, „Das Schwierigste" von R. Grieß u. a.

Deegener, Dr. P., Die Formen der Vergesellschaftung im Tierreiche. Ein systematisch-soziologischer Versuch. Gr. Oktav. (Verlag Veit & Comp., Leipzig.) — In dem weiten Gebiete der Tiersoziologie ist eine das ganze Tierreich umfassende, vergleichende und nach bestimmten Gesichtspunkten klassifizierende Bearbeitung der Tiergesellschaften bis jetzt noch nicht in befriedigendem Maße durchgeführt worden. Das vorliegende Buch sucht nun seine Aufgabe nicht in einer trockenen systematischen Bearbeitung, sondern will dem Leser an ausgewählten Beispielen Form und Wesen jeder Tiergesellschaft vor Augen führen.

Vermischtes.

[illegible]000 Häuser in Stambul eingeäschert.

Konstantinopel, 9. Juni. „Tasviri-Efkiar" zufolge wird die Zahl der bei dem großen Brande in Stambul eingeäscherten Häuser auf mindestens 8000 mit einer Gesamtbodenfläche von wenigstens 2½ Millionen Qm. geschätzt. In den letzten zehn Jahren sind durch große Brände ungefähr 20 000 Häuser mit einer Bodenfläche von mehr als 4½ Millionen Qm., d. i. ungefähr ein Drittel der Ausdehnung der Stadt, vernichtet worden.

Eine Flasche Wein: 120 Mark. In Mainz fand eine Versteigerung von Weinen der großherzoglich hessischen Weinbaudomäne statt, die für Nackenheimer Rotenberg Auslese einen Rekordpreis erzielte. Von diesem Wein wurden 325 Liter mit 51 800 Mark gezahlt; die Flasche kostet demnach im Einkauf etwa 120 Mark.

Reiche Stiftung. Der Münchener Schriftsteller Heinrich Gilardone hat mit einem Schenkungskapital von 80 000 Mark eine „Deutsche Stiftung für kriegsbeschädigte Künstler" errichtet, aus der würdige und bedürftige, in ihrer Erwerbsfähigkeit durch Kriegsdienstbeschädigung beeinträchtigte deutsche Künstler unterstützt werden sollen.

Bayern als preußische Provinz. Von einer Reichsbehörde, und zwar ausgerechnet der Reichsstelle für Faßbewirtschaftung, ist einer Münchener Firma ein Schreiben zugegangen, dessen Verdruck folgendermaßen ausgefüllt war: Bundesstaat: Preußen, Provinz: Bayern, Verwaltungsbezirk: München. Man kann sich denken, daß diese allerdings kaum zu überbietende Leistung der ohnehin so wachsamen bayerischen Presse ganz besonders auf die Nerven fällt.

Letzte Depeschen.

Amerikanische Großsprechereien.

Amsterdam, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Times" bringen ein Telegramm des amerikanischen Marineministers Daniel. Es heißt darin: Die deutschen U-Boote vor der amerikanischen Küste werden die Politik Amerikas nicht verändern. Die Tür nach Frankreich wird uns nach wie vor für unsere Truppen- und Munitionstransporte offen bleiben. Auch unsere Flotte wird nicht geschwächt werden, im Gegenteil, der Bau auf den Werften wird sich in viel rascherem Tempo vollziehen. Das Land ist ruhig gegenüber dem deutschen Versuch, den Krieg vor die Tore Amerikas zu tragen. Die Rekrutierung macht erst seit dem Erscheinen der deutschen U-Boote größere Fortschritte. Der amerikanische Volkswille ist unbedingt gestärkt worden, den deutschen Militarismus zu besiegen.

25 weitere amerikanische Schiffe überfällig.

Amsterdam, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Mitteilungen aus New York wurde am Sonnabend auf der New Yorker Börse mitgeteilt, daß 25 amerikanische Dampfer seit dem 28. Mai überfällig seien.

Die Situation verschärft sich noch.

Rotterdam, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Meldungen aus Washington fand am Sonnabend eine Senatssitzung statt, um über die U-Boot-Gefahr zu beraten. Marineminister Daniel teilte mit, daß noch keine Verschärfung der Situation zu erwarten sei.

Freies Geleit für ein amerikanisches Hospitalschiff.

Bern, 11. Juni. (Privattelegramm.) Das amerikanische Hospitalschiff „Comfort", das zwischen den Vereinigten Staaten und der amerikanischen Marinebasis in Europa verkehren soll, wird nach Meldungen amerikanischer Blätter ohne Geleit den Ozean durchqueren. Die amerikanische Regierung wird der deutschen Regierung eine genaue Beschreibung der „Comfort" geben und ihr den Zweck der Reise mitteilen. Das Schiff wird das Abzeichen des Roten Kreuzes tragen.

Wachsende Schwierigkeiten in der Schiffsbaulieferung.

Zürich, 11. Juni. (Privattelegramm.) „Secolo" meldet aus New York: Die Presse steht unter dem Eindruck der großen Schiffsverluste der letzten Woche. Die Versenkungen gehen immer noch nicht zurück. Der Abschluß neuer Privatschiffsversicherungen begegnet wachsenden Schwierigkeiten.

Weitere belgische Kabinettskrise.

Haag, 11. Juni. (Privattelegramm.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Le Havre: Der belgische Reichsanzeiger gibt bekannt, daß gleichzeitig mit Brocqueville alle anderen Minister ihre Entlassung nachgesucht hätten. Der König habe jedoch ihre Entlassung nicht angenommen.

Clemenceau soll über die Friedensfrage sprechen.

Genf, 11. Juni. (Privattelegramm.) Das „Journal du peuple" schreibt, in der Kammer wolle man Clemenceau über die Stellungnahme Frankreichs zu einem neuen Friedensangebot des Feindes interpellieren.

Frauendemonstrationen in Zürich.

Zürich, 11. Juni. (Privattelegramm.) In Zürich demonstrierten während der Sitzung des Kantonalrates vor dem Rathause etwa 300 Frauen. Gegen Mittag nahm diese Versammlung einen großen Umfang an. Die Frauen verlangten die sofortige Zulassung einer Delegation im Ratssaale und beantragten, sämtliche Lebensmittel zu beschlagnahmen. Der Rat behandelte in einer einstündigen Debatte die Angelegenheit und beschloß, die Frauen nicht sofort zu empfangen. Darauf verließen sämtliche Vertreter der Linken unter Protest den Saal.

Protest des litauischen Nationalrates gegen die Entente.

Berlin, 11. Juni. (Privattelegramm.) Der litauische Nationalrat hat in einem Telegramm an die Ministerpräsidenten von Frankreich, England und Italien gegen die Entschließung des Versailler Kriegsrates protestiert, einen polnischen Staat mit einem freien Zugange zum Meere zu schaffen, weil dieses Programm nicht verwirklicht werden könne, ohne das Gebiet Litauens zu zersplittern. Einen gleichen Einspruch hat der litauische Nationalrat bei den Gesandtschaften der Alliierten in Bern erhoben.

Spanien und die Gibraltar-Frage.

Basel, 11. Juni. (Privattelegramm.) Wie die Madrider Aktion, das Blatt des Ministerpräsidenten Maura, am 6. Juni schreibt, sei Spanien gewillt, Anteil an den Friedensverhandlungen zu nehmen behufs Regelung der Gibraltar- und Marokkofrage.

Der Bolschewismus im Osten.

Haag, 11. Juni. (Privattelegramm.) Wie „Daily Nieuws" aus Tokio berichtet, dehnt sich der deutschfreundliche Bolschewismus von Chartum rasch nach Osten aus und droht, über Charbin in der Richtung nach Wladiwostok sich auszubreiten. Der Kadettenführer Semenoff kann den Stoß nicht mehr abwenden und die japanischen Behörden sollen nur kaum noch die Lage beherrschen.

Endlich die Einheitsfront.

Amsterdam, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Morningpost" schreibt: Die Alliierten können mit der jetzigen Lage an der Westfront sehr zufrieden sein, denn die deutsche Offensive habe endlich eine Einheitsfront auf seiten der Alliierten geschaffen, denn englische, französische und amerikanische Truppen sind jetzt endlich ineinander verschmolzen.

Neue Kabinettskrise in Portugal.

Lugano, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Mitteilungen aus Lissabon hat der portugiesische Ministerpräsident Santo um seine Entlassung gebeten.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

12. Juni:

Heiter, trocken, geringe Wärmeänderung.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180611035/fragment/page=0005

? Das Kainszeichen ?

= Ein Werk voll fieberhafter Spannung in 5 Abteilungen. =

V383

Riesen-Erfolg! Allabendlich 7½ Uhr: Riesen-Erfolg!

„Der Hias."

Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.
Vollständig neue Einlagen im zweiten Akt.
Ueber 100 Mitwirkende.
Zu Gunsten des Kriegsliebesdienstes.

Bisher über 3000 Mal in allen grösseren Städten Deutschlands mit beispiellosem Erfolg aufgeführt. Dem Kriegsliebesdienst konnten bis jetzt über 1 Million 300 000 Mark Rein-Ueberschuss zugeführt werden.

Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 3½ Uhr, ungekürzte Familien- und Schülervorstellung zu sehr ermässigten Preisen. 1.50, 1.—, —.75 u. 0.40 M.

Der Vorverkauf findet lediglich an der Theaterkasse von 10—1½ und von 4—6 Uhr statt.

Walhalla-Theater.

Stadt-Theater.

Mittwoch, d. 12. Juni 1918 Anf. 7½ Uhr, Ende 10½ Uhr

Der Troubadour

Oper von G. Verdi.
Donnerstag:
Alt-Heidelberg.

Hosenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 Mk.
— Sehr große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Wir laden hiermit alle Kleintierzüchter von Halle und Umgegend, insbesondere Ziegenbesitzer, Geflügel- und Kaninchenzüchter, zur Beschickung unserer von der Landwirtschaftskammer, dem Geflügelzüchter-Verbande u. dem Kaninchenzüchter-Verbande unterstützten

Grossen Allgemeinen Kleintierausstellung am 6., 7. u. 8. Juli im „Wintergarten"

freundlichst ein. Wertvolle Preise! Bewährte Preisrichter! Bedingungen und Anmeldebogen kostenlos. Mündl. Auskunft: „Elverge", Gr. Märkerstrasse 5, Hallischer Geflügel- und Kleintierzüchter-Verein, e. V. Halle (S.). Fernsprecher 3553. Geschäftsstelle: Baesener Str. 68. A 223

Wald-Sanatorium
Sommerstein
b. Saalfeld in Thüringen.
Regenerations- und Schroth-Kuren.
Aeuserst wirksam!
Aufklär.-Schriften H. 49 frei. Sorgsame Verpflegung.

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 12. Juni 1918 abends 8 Uhr

Konzert

vom
Görlach-Orchester
Leitung:
Musikdirektor H. Görlach
und vom
Männergesangverein Halle 1911.
Leitung:
Kgl. Musikdirektor Willi Wurlschmidt.
Eintrittspreise:
für Erwachsene 35 Pfg.
„ Kinder 20 „
Dauerkarten A223
— haben Gültigkeit. —

Für alle industriearbeiten: Flüssigen **Klebstoff** nur für Grossverbraucher bietet an
J. Sonn, Giessen a2926

Lichter-Spezial-Geschäft
W. Ender
Heilkräuter und Bäder-Zusätze
— aller Art —
Wuchererstrasse 31
Halle a. S. • Fernruf 6582

Kohlepapier
beste Qual., von M. 10.— die 100 Bl. an
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 23.

Haltbare gute
Schuhsenkel
empfiehlt
Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Oeffentliche Versammlung

am 13. Juni, nachmittags 3½ Uhr, im Walhalla-Theater, Gr. Steinstr. 45.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Leiters der Werbeabteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Herrn Dr. Bovenschen über „Die staatlichen Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse und Obst und den daraus hergestellten Erzeugnissen."

Wir laden zu dieser Versammlung alle beteiligten Kreise, also **Erzeuger, Händler und Verbraucher,** ein. Der Vortrag soll über alle die Versorgung mit Gemüse und Obst betreffenden Ernährungs- und volkswirtschaftlichen Fragen Auskunft geben. Der Eintritt ist frei. b081

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Halle, den 29. Mai 1918.

Der Magistrat.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe in allen Preislagen. Erstklassig größter ausgewählter Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Haaren-Netze Stück 1.40 Mk. Dtzd. 16 Mk.
Kopfwäsche mit Frisur 2 Mark.
Ankauf a. ausgekämmten **Damenhaar.**
Zopf-Siebert, Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve, Gr. Steinst. 31.

Abfuhr-Institute.
Emil Barse, Kellnerstr. 1 Fer. 5247

Beerdigungs-Institute.
M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. Fer. 2821.

Bohnermasse.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Bücher u. Zeitschriften.
Modernzeit. l. Abonn. frei Haus Buchhandlg. Jentzsch, Annenstr. 3

Bürstenwaren.
A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25, Fernsprecher 2869.

Damenputz
Anna Arnold, Leipziger Straße 251.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleuml. f. El.
Franz Berger A. d. Umlauftr. 13 Tel. 2332

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-Tel., Blitzabl.-u. Beleuchtungsk.
L. Kissland, Drusenstraße 20. Tel. 4291 Werderstr. 1677

Wasch- u. Plätanstalt
Spez.: Herren-Stärkewäsche
L. Trabert, Kl. Ulrichstr. Nr. 9.

Kohlen, Briketts, Koks.
Telephon 5914. Telephon 5914

Michel
Michel-Briketts
anerkannt beste Marke
Hallesch. Kohl.- u. Brik.-Kontor Merseb. Str., Ecke Schmiedestr. und anderen Händlern.

Einrahmungen.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. T. 2821
G. A. Roll, Gr. Steinstr. 69.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Lühr, Leipzigerstr. 94, T. 6198

Korsetts u. Leibbinden
Spezial-Korsettfabrik Bernhard Haen, Schmeerstr. 2. Fernspr. 2795.

Malerschablonen.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Marktta[illegible]**n**
Max Löschke, Alter Markt 7.

Massage u. Heilgymnastik.
Ed. Neumann, Friedrichstr. 35. II

Möbel-, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schalble, Gr. Märkerstr. 2

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipziger Str. 23.

Optiker u. optische Anstalten.
K. Kleemann, Mühlgraben 9

Rechtsbüro W. Hess. Anhalter Straße 7 II r. Reklamation., Gesuche und alle Rechtssachen

---

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann das gute
Scheffelbrot.

Schirme, Stöcke, Plaids.
C. Merrao Nachf., Leipzigerstr. 7.

Tapeten.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Künstliche Zähne
Behandlung kranker Zähne. Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer, (vorm. Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3865.
Sauerstoffpräparate

An unsere Bürger!

Die Knappheit, die sich auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens zeigt, macht sich auch auf dem Wohnungsmarkte geltend. Viele Wohnungsuchende können keine Wohnung finden, vor allem **fehlt** es an **Kleinwohnungen.**

Dieten Familien muß aber unter allen Umständen ein Obdach geschaffen werden.

In den Häusern unserer Stadt sind noch viel unbenutzte Räume, die ohne große Schwierigkeiten mit nicht zu hohen Kosten zu Wohnungen eingerichtet werden können.

Durch Ausbau von Dachgeschossen, durch Herrichtung von zu Wohnzwecken geeigneten sonstigen Räumen, besonders gewerblichen Räumen, Läden, Speichern und dergleichen oder durch andere kleinere Bauausführungen kann noch eine große Zahl von

Kleinwohnungen

geschaffen werden.

Alle irgend **geeigneten Räume** müssen, soweit es angängig ist und nicht zu hohe Kosten erfordert, zu **Wohnungen hergerichtet** werden.

Es gilt, über die nächsten Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die Zeit erfordert von jedem einzelnen Anteilnahme zur Behebung der Not. Bei der Beschaffung von Material und Arbeitskräften werden wir, soweit es in unseren Kräften steht, den Hausbesitzern behilflich sein.

In Essen sind auf diese Weise nach einem gleichen Aufruf in kurzer Zeit weit über 700 Wohnungen neu beschafft worden, ebenso in Nürnberg.

An alle Hausbesitzer ergeht die dringende Bitte, nach besten Kräften zu helfen. Es handelt sich um eine Bürgerpflicht, deren Erfüllung dem Wohle des Vaterlandes gilt. **Unsere Bürgerschaft hat bei allen Kriegsanforderungen ihre Pflicht erfüllt, sie wird auch in diesem Falle dringender Not nicht versagen.**

Halle, den 10. Juni 1918.

Der Magistrat.

Tapeten — Rapsilber
Grosse Auswahl
Gegr. 1859. Neue elektrische Schaufenster-Ausstellung. V3119

Sterbegeld-, Lebens-u. Kinder-Versicherungen
Rothenburger Versicherungs-Anstalt
auf Gegenseitigkeit in Görlitz (Gegr. 1856)
Billige Prämien
Hohe Dividenden
Vorteilhafte Bedingungen
Kostenlose Mitversicherung der Kriegsgelchr.
Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Vorläufige Anzeige.

Grosse Vieh- und Inventar-Auktion.

Am Donnerstag, den 20., und Freitag, den 21. Juni ds. J., vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Gutshofe des **Herrn Pfaff in Nötzsch bei Bitterfeld,** Station Nötzsch, Halle-Berliner Bahn,

13 schwere Ackerpferde, darunter drei Stuten m. Fohlen, nebst anderen Zuchtstuten, 20 Zugochsen, große Figuren, 30 Milchkühe, tragend und frisch milchend, ferner: 1 große Dreschmaschine, mit Presse für Draht und Bindfaden, versteigert werden.

Am 3. Tage kommt ein
prima totes Inventar
zur Versteigerung. C. Pfaff, Gutspächter.

Hamster-, Maulwurf-, Kaninchen u. alle and. Sort. Felle kauft zu Höchstpreisen
Rud. Winzer, Spitze 2,
Telephon 4496. V299

Sparmetalle jeder Art
kaufen zur Erfüllung von Kriegslieferungen im Auftrage der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft A558
Samuel Baer's Söhne, Halberstadt.

Pachtgesuche

100 qm gl. Gelände
mit Hofraum zu Zwecken einer Fabrikanlage zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angeb. unter B. I 4880 an Rudolf Mosse, Halle. A223

Zu verkaufen

Billiges Angebot
in
neuen
Schlafzimmereinrichtungen
1 dreitl. Aufsatzschrank.
1 Waschkommode m. M. und Spiegel
2 Bettstellen m. Spiral- u. dreiteil. guter Drellmatratze.
2 Nachtschränkchen m. M.
2 Stühle 1 Glasha ter
echt Eiche geschnitzt auch innen für 2300 M.
echt Mahagoni m. Intersien 2600 M.
echt Birke m. Intersien 2600 M.
Gebrauchtes Schlafzimmereinricht. 1250 M
verkauft V3118
Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.

Gebrauchte
— Pianos —
von 1.00 Mk. zu verk.
B. Doll,
Gr. Ulrichstr. 33 34.

---

2 Sofas, 3 Sessel, 1 oval. Tisch, 1 Klettisch, 1 Zierschrank zu verkaufen.
Henkel, Beyschlagstr. 7 II, Vorderhaus

Kaufgesuche

Alle Sort. Häute, Felle, Tierhaare, Wolle
kauft zu höchsten Preisen,
Hamsterfelle und Maulwürfe
zu sehr hohen Preisen
Johannes Bernhardt,
Halle a. S., Kellnerstr. 4.
Telephon 6452 V3023

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180611035/fragment/page=0006